



thamar

Beratungsstelle gegen
sexualisierte Gewalt
Landkreis Böblingen

TÄTIGKEITSBERICHT
2022

thamar

Beratungsstelle gegen
sexualisierte Gewalt



Telefon 07031/22 20 66

Telefonzeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag 10–13 Uhr
Mittwoch 13–16 Uhr



Notrufzeiten:

nachts zwischen 20 und 7 Uhr,
Samstag, Sonntag und an Feiertagen rund um die Uhr



Stuttgarter Straße 17 • 71032 Böblingen
Außenstelle Leonberg • Rutesheimer Straße 50/1



www.thamar.de

beratungsstelle@thamar.de • Fax 07031/22 20 63



Follow us:

thamar_beratungsstelle



Online-Beratung:

www.thamarhilfeclick.de

Leitung

Monika Becker, Sonderpädagogin

Beratung, fachliche Begleitung Notruf, Schutzkonzepte, Fortbildung

Marion Quellmalz-Zeeb, Diplom-Pädagogin

Beratung, Online-Beratung

Karin Zimmermann, Diplom-Pädagogin

Prävention, Beratung, Fortbildung

Dorothee Gebel, Kunst- und Traumatherapeutin

Prävention, Schutzkonzepte, Fortbildung, Instagram

Marina Beugel, Sozialpädagogin M.A.

Kommunikation, Verwaltung, Finanzen

Claudia Bross-Zimmermann,
Kauffrau im Groß- und Außenhandel

IT – Support

Martin Kemm, ehrenamtlicher Netzwerkadministrator

Notruf

15 Frauen arbeiten ehrenamtlich im Notruf

Trägerverein

Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Vorstand

Sara Krüger
Hannelore Rößler
Sabine Dohmen

FRAUEN *helfen*
FRAUEN e.V. Kreis Böblingen 

Finanzierung

Landkreis Böblingen
Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
Spenden, Förderkreisbeiträge, Bußgelder und Honorareinnahmen

Spendenkonten

Kreissparkasse Böblingen IBAN: DE47 6035 0130 0003 1025 27 BIC: BKKRDE6BXXX
Vereinte Volksbanken eG IBAN: DE02 6039 0000 0280 2350 03 BIC: GENODES1BBV

INHALTSVERZEICHNIS

Das Team	2
Vorwort	3
Wir sagen Danke!	4
thamar online	9
Schutzkonzepte / Fortbildungen / Prävention	10
Jubiläum 30 Jahre thamar	12
Kein Raum für Missbrauch im Landkreis Böblingen	14
Öffentliche Präventionsaktionen	16
Eröffnung der LKSF Baden-Württemberg e.V.	17
Hilfen für unterwegs	18
Statistik Beratung / Therapie	20
Statistik Online-Beratung	25
Statistik spezifische Unterstützungsangebote	26
Notruf	27
Statistik Prävention, Fortbildung, Schutzkonzepte	28
Pressespiegel	33
Vernetzung	39



Im Sinne einer gendersensiblen Sprache verwenden wir das *-Symbol, um auch Menschen, die sich zwischen oder jenseits der Kategorien Mann und Frau verorten, einzuschließen.

DAS TEAM

MONIKA BECKER



Sonderpädagogin

Therapeutin für Integrative Therapie (HPG), Weiterbildung in Traumatherapie, zertifizierte insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII

Betriebswirtschaft in sozialwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen (Zertifikat)

Zertifizierte Datenschutzbeauftragte

Leiterin der Beratungsstelle **thamar**

Arbeitsbereiche

- Geschäftsführung
- Beratung / Therapie
- Kinderschutz-Fachberatung
- Fachberatung zur Intervention und Unterstützung von Betroffenen
- Öffentlichkeitsarbeit
- LAG-Sprecherin

MARION QUELLMALZ-ZEEB



Diplom-Pädagogin

Systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Supervisorin und Coach (DGSF), Lehrtherapeutin für systemische Therapie und Beratung (DGSF), Weiterbildung in komplex systemischer Traumatherapie, zertifizierte insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII

Arbeitsbereiche

- Beratung / Therapie
- Kinderschutz-Fachberatung
- Fachberatung zur Intervention und Unterstützung von Betroffenen
- Fachliche Begleitung und Koordination der Notrufmitarbeiterinnen
- Schutzkonzepte
- Fortbildung
- Leitung der Berufsgruppe

KARIN ZIMMERMANN



Diplom-Pädagogin

Systemische Therapeutin (SG), NLP-Practitioner, Supervisorin und Coach, Traumatherapeutin nach PITT® und TRIMB®, zertifizierte insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII

Arbeitsbereiche

- Beratung / Therapie
- Kinderschutz-Fachberatung
- Fachberatung zur Intervention und Unterstützung von Betroffenen
- Online-Beratung
- Elternabende

CLAUDIA BROSS-ZIMMERMANN



Kauffrau im Groß- und Außenhandel

Arbeitsbereiche

- Sekretariat / Erstkontakt / Kommunikation
- Verwaltung
- Buchhaltung, Finanzen
- Verwaltung / Kontaktpflege Notruf

MARINA BEUGEL



Sozialpädagogin (M.A.)

Weiterbildung zur Schutzkonzeptberaterin (KiSchuBW), zertifizierte insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII

Arbeitsbereiche

- Prävention / Intervention
- Schutzkonzepte
- Fortbildung
- Instagram
- Öffentlichkeitsarbeit

DOROTHEE GEBEL



Kunst- und Traumatherapeutin Kreative Kinder- und Familientherapeutin

Weiterbildung zur Gruppenleiterin „Kreative Stärkungsgruppen (KTH)“, Weiterbildung zur Fachkraft für Prävention und Intervention bei sexuellem Missbrauch, zertifizierte insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII

Arbeitsbereiche

- Prävention / Intervention
- Fortbildung
- Beratung / Therapie
- Kinderschutz-Fachberatung
- Fachberatung zur Intervention und Unterstützung von Betroffenen



30 Jahre Beratung, Unterstützung und Prävention bei sexualisierter Gewalt

Seit Eröffnung der Beratungsstelle hat **thamar** in über 6.300 Fällen und in mehr als 1.500 Online-Beratungen Unterstützung geleistet. Sei es für die Betroffenen selbst, sei es für Eltern und Angehörige, sei es für Fachkräfte und Ehrenamtliche. Im Jahr 2022 stieg die **Anfrage nach Hilfe und Unterstützung** stark an: Erstmals suchten in **300 Fällen** betroffene Kinder, Jugendliche und Frauen unsere Beratung und Kunsttherapie auf, wurde Fachberatung geleistet und Unterstützung für Bezugspersonen angeboten.

Anfang September 2022 fand sich folgende bemerkenswerte Radioberichterstattung: In Nordrhein-Westfalen wurde ein Mann zu einer mehrjährigen Haftstrafe wegen sexuellen Missbrauchs verurteilt. In diesem Bericht fiel folgendes auf: „Erst als in der Schule das Thema „Missbrauch“ auf den Stundenplan kam, hatte seine Patentochter ihr Schweigen gebrochen und Anzeige erstattet“ (Radio Vest 06.09.2022). Genau aus diesem Grund leistet **thamar Prävention**: Gestartet 1990, gefördert vom Landkreis Böblingen seit 2001, und im Jahr 2021 wurde die Förderung hierfür nochmals deutlich erweitert, vor allem für die neuen Angebote von **thamar**: Die Begleitung bei der Entwicklung von Schutzkonzepten.

Schutzkonzepte haben zwei Botschaften:

Die erste Botschaft lautet: „Wir setzen uns ein für eine sichere Einrichtung, einen sicheren Verein.“

Und die zweite Botschaft: „Wir wissen, dass sexualisierte Gewalt passiert - auch hier bei uns – und wir unterstützen Betroffene: Indem die sexualisierte Gewalt aufhört und ihnen geholfen wird.“

Im Jubiläumsjahr 2022 stiegen die Anfragen auch in den Angebotsbereichen Prävention, Fortbildung, Schutzkonzepte stark an. **25 Schulen, Vereine und andere Träger wurden im Jahr 2022 in der Schutzkonzeptentwicklung begleitet. Mit 163 Fortbildungen, Schutzkonzeptbausteinen und Präventionsprojekten** überstieg die Zahl unserer Veranstaltungen deutlich die der Vorjahre. Auch die jährliche **zentrale Kampagnenveranstaltung** Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Erwachsenen mit Behinderung fand sehr große Resonanz und lieferte wertvolle Impulse.

Weiterhin kann Ihnen der **thamar-Film „Schutzkonzepte – Vertrauen schaffen und Hilfe bieten!“** einen guten und leicht verständlichen Einblick geben in die Praxis der Schutzkonzeptbegleitung – Sie können den Film jederzeit auf www.thamar.de/Schutzkonzepte/ ansehen.

Die **Förderung des Landkreises Böblingen** bildet die Basis der Finanzierung von **thamar**. Gefördert werden vom Landkreis Böblingen insgesamt 325%-Fachkraftstellen für Leitung, Beratung und Prävention plus eine 75%-Stellenumfang für Verwaltung. **Die Landkreisförderung ist ein deutliches Zeichen, welche Bedeutung der Hilfe und Prävention von sexuellem Missbrauch im Landkreis Böblingen beigemessen wird.**

Darüber hinausgehende notwendige Angebote im Bereich Beratung, Prävention und Unterstützung sind nur möglich über **Spenden, Bußgelder und Fördermittel des Landes Baden-Württemberg. Aktuell stocken wir unsere Personalstellen aus Eigenmitteln auf in Höhe fast einer 100%-Stelle. Helfen Sie daher mit!** Ihre Spende, Ihr Beitritt in unseren Förderkreis oder Ihr Mitwirken in unserem Trägerverein Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen ermöglicht Mädchen*, Jungen* und Frauen* in schwierigen Lebenssituationen die für sie passende Hilfe zu finden. **Wir freuen uns über Ihre Verbundenheit!**



Das Aktionsbündnis Kein Raum für Missbrauch im Landkreis Böblingen feiert im Oktober 2023 10-jähriges Jubiläum. Wir laden Sie heute schon dazu ein – nähere Angaben folgen.

Monika Becker
Leitung der Beratungsstelle **thamar**

Sara Krüger
Vorstand **Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen**



WIR SAGEN DANKE

BESONDERER DANK GILT DER FÖRDERUNG DURCH:



An erster Stelle möchten wir **Landrat Roland Bernhard**, den **Kreisrätinnen und Kreisräten** sowie der **Landkreisverwaltung** für die 30 Jahre andauernde und stetig ausgebauten Förderung unserer Beratungsstelle danken. Mit unseren kreisgeförderten Fachstellen mit insgesamt 3,25-Stellenumfang können wir der deutlich gestiegenen Nachfrage in den Bereichen Beratung, Unterstützung sowie Prävention besser nachkommen. Die damit verbundene Planungssicherheit ermöglicht uns die Arbeit in unserem spezialisierten und schwierigen Bereich und zeigt uns die hohe Wertschätzung der Angebote unserer Beratungsstelle.

IM JAHR 2022 GILT UNSER DANK DER FÖRDERUNG DURCH:

Im Jahr 2022 gilt unser Dank der Förderung durch das **Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg**. Durch die Förderung wird es uns möglich, die Angebote deutlich zu erweitern:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Institutionelle Förderung nach der Verwaltungsvorschrift Fachberatungsstellen

Förderung der Prävention für spezialisierte Fachberatungsstellen der LAG feministischer Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen in Baden-Württemberg

Förderung Projekt Entwicklung, Gründung und dauerhafter Betrieb einer Landeskoordination der spezialisierten Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend in Baden-Württemberg (LKSF) - Phase 1 – Mitarbeit in Steuerungsgruppe

Darüber hinaus wurden Fortbildungen gefördert für Beraterinnen für die Gestaltung und den Ausbau des Instagram-Accounts von **thamar**:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Projekt Hilfesystem 2.0 / Projektstrang II: Ausbau der Unterstützung auf digitalen Wegen für gewaltbetroffene Frauen durch Fortbildungen der Berater_innen und qualifizierte Sprachmittlung

Der **Hilfefonds Sexueller Missbrauch** des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert unsere Begleitung von Fondsanträgen. Das **Oberlandesgericht**, das **Landgericht Stuttgart** und die **Amtsgerichte Böblingen und Leonberg** unterstützen uns mit Bußgeldzuweisungen. Hierfür danken wir sehr.

Darüber hinaus finanzieren wir unseren Eigenanteil sowie zusätzliche Angebote über Spenden, Förderkreisbeiträge, Mitgliedsbeiträge in unserem Trägerverein und Projektförderungen.

Wir danken allen **ehrenamtlich Engagierten**, den **Mitgliedern** und dem **Vorstand unseres Trägervereins Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen**, den **Notruffrauen**, unserem **ehrenamtlich tätigen Netzwerkadministrator Martin Kemm**, dem **IT-Betreuer Emil Doll** für den ehrenamtlichen Support unserer Adressdatenbank, der **Künstlerin Stephanie Brachtl** und allen **Spender*innen** für Ihr großes Engagement.

Unser **ehemaliger IT-Betreuer Joachim Riesch**, der im Juni 2022 plötzlich verstarb, hatte unsere Datenbank neu programmiert und über viele Jahre betreut. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Vielen Dank für
das große Engagement*

DIE UNTERSTÜTZUNG FOLGENDER ORGANISATIONEN UND AKTIONEN BILDEN EINE BASIS UNSERER SPENDENFINANZIERUNG:



Der gemeinnützige **CHARITY-VEREIN WEISSES BALLETT E.V.** unterstützt die **thamar**-Prävention in Schulen und Vereinen durch den Erlös des Charity Adventskalenders.

Das **TEAM DER ZEPPELIN-KLEIDER-BÖRSE** unterstützte uns bei der Anschaffung von Beratungsstühlen und der Ausstattung für unseren Kunsttherapie- und Gruppenraum.



Das traditionsreiche Großevent des **SINDELFINGER WEIHNACHTSSESSION E.V.** unterstützt seit vielen Jahren die Prävention bei **thamar** – nach der Corona-Pandemie konnte die Weihnachtssession zum Glück im Jahr 2022 wieder stattfinden!

Der **INNER WHEEL CLUB BÖBLINGEN** fördert umfangreich die Beratungsstellen von Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen.



PRO VITA AKTION LEBENSHILFE E. V. der Kreiszeitung Böblinger Bote unterstützt uns mit Mitteln aus dem Verkauf der Weihnachtssterne.



Zum Jubiläum wurden von der Herrenberger **KÜNSTLERIN STEPHANIE BRACHTL** **100 neue Thamis** gestaltet. Diese wurden bei der Jubiläumsfeier erstmals ausgestellt und gegen Spende fanden viele von ihnen ein neues Zuhause. Weitere **Thamis** sind jederzeit bei **thamar** gegen Spende erhältlich.

WIR SAGEN DANKE



In der Vorweihnachtszeit startete der Verkauf des Charity Adventskalender des Weissen Balletts zu Gunsten von **thamar**. Wir freuen uns sehr über die große Zahl der verkauften Kalender und die zahlreichen Gewinner*innen der Preise. Verlost wurden u.a. ein TV-Gerät, VfB-VIP-Tickets, Reise-/Restaurant-/Wellness-/Einkaufs-Gutscheine, etc., gespendet von den großzügigen Sponsoren.



Auch die Zeppelinbörse unterstützte großzügig unsere Beratungsstelle: Erlöse aus den Kinderkleider-Börsen und der Einsatz des Zeppelinbörsenteams ermöglichten die Anschaffung von ansprechendem Mobiliar für Beratung, die Ausstattung unseres (Kunst-)Therapieraumes und ausreichend Besprechungsstühle. Vielen Dank an das engagierte Team der Zeppelinbörse e.V. und die zahlreichen Verkäufer*- und Käufer*innen.

Feierliche Spendenübergaben fanden auch beim thamar-Jubiläum statt. Unser besonderer Dank galt hierbei:



Stephanie Brachtl, Herrenberger Künstlerin mit den 100 von ihr neu gestalteten **Thamis**



Vereinigte Volksbanken eG, vertreten durch Gianluca Marghella



Inner Wheel Club Böblingen vertreten durch Susanne Müller-Porsch



Die Firma Hans Stockmar GmbH & Co. KG Kaltenkirchen stiftete Wachsmalblöcke und ermöglichte damit die Präventionsaktion beim Tag der Offenen Tür in der Dorfgemeinschaft Tennental



Ein großer Dank gilt den Mitarbeiter*innen der Garrett Motion Germany GmbH Holzgerlingen.

Unsere Klient*innen konnten sich über Weihnachtsgeschenke freuen – die Sachspenden unterstützten Klient*innen in der Zeit der hohen Inflation.

KREISZEITUNG BÖBLINGER BOTE VOM 03.11.2022

Adventskalender für den guten Zweck

Die Fußballer des „Weissen Balletts“ aus Aidlingen spenden den Erlös der Hilfsorganisation Thamar und der Kontaktmission in Sambia.

VON MATTHIAS WEIGERT

AIDLINGEN. Gutes tun und gleichzeitig die Chance haben, tolle Preise zu gewinnen. Das bietet auch in diesem Jahr der Adventskalender des „Weissen Balletts“, einer Fußballtruppe aus Aidlingen, die mit ihrem Namen dem spanischen Sportclub Real Madrid huldigt. Der Erlös kommt wie immer zu hundert Prozent Hilfsbedürftigen zugute. Die Aidlinger Kicker bedanken sich schon jetzt bei allen Sponsoren, Unterstützern und Käufers ihres Kalenders. Mit zwölf Euro zusätzlich Versandkosten unterstützt der Kauf des mittlerweile kalenders abermals karitative Einrichtungen.

In den sieben Wochen ist Weihnachten. Es gibt schon Plätzchen und Lebkuchen zu kaufen, und die ersten Schoko-Adventskalender wurden vermutlich auch schon vernascht. Das Weisse Ballett hat in diesem Jahr nicht nur helende Hände auf dem Coverbild, sondern auch viele Herzen. Mit jedem Kauf eines WB Charity Adventskalenders unterstützen die Hobbyfußballer dieses Jahr die Hilfsorganisation Thamar im Landkreis Böblingen und die Kontaktmission in Sambia.

Thamar berät und klärt auf

Gemeinsam hören und gestärkt handeln – das ist der Ansatz der Organisation Thamar. Es gibt viele Betroffene von sexualisier-

ter Gewalt, als man denkt. Viele Betroffene wissen gar nicht, dass es Beratungsstellen gibt, an die sie sich wenden können. Thamar berät und unterstützt bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Frauen. Zudem werden junge Menschen alterge-

richte zum Thema sexualisierte Gewalt aufgeklärt und zu Hilfsmöglichkeiten informiert.

Die Kontaktmission in Sambia, das zu vielen der ärmsten Länder der Welt zählt, bietet wiederum Hilfe zur Selbsthilfe. Geförde für die Armut sind fehlende Bildung sowie der Mangel an qualifizierten Lehrkräften und Lehrmaterial. Die Einnahmen von Sambia sollen die Möglichkeit bekommen zu lernen,

wie man Fahrzeuge repariert und wartet. Der Missionar Tobias Schempp hilft dabei seit 2017 mit den Kontaktmission direkt vor Ort. Der limitierte WB-Adventskalender wirkt mit täglichen Gewinnmöglichkeiten im Gesamtwert von mehr als 6500 Euro. Die Nummer des jeweiligen Gewinnerkalenders wird unter Aufsicht des Aidlinger Bürgermeisters Elkehard Faatz gezogen und online bekannt gegeben. Die Preise können im Blumenhandwerkwerk Aidlingen bis Ende Januar abgeholt werden. Über das Engagement des örtlichen Geschäftes freut sich besonders Stefan Hanfler vom Weissen Ballett.

Adventskalender wird auch verschickt

Ob für sich selbst oder als Geschenk für Familie, Freunde und Kollegen, Mitarbeiter und Geschäftspartner, abstimmt kann der mit einer individuell Gewinnszahl gekennzeichnete Kalender nicht nur im Blumenhandwerk, Böblinger Straße 14, erworben werden, sondern auch bei einem der WB-Vorstände oder per Mail über den WB Online-Shop. Der Adventskalender kann auch als Geschenk an eine beliebige Adresse in Deutschland versandt werden. Ab 1. Dezember gibt es die täglich neuen Gewinnmöglichkeiten.

Die aktuellen Gewinnzahlen des Adventskalenders werden zeitnah bekannt gegeben unter: www.weissesballett.de sowie www.facebook.com/weissesballett www.thop-ambros-berlin.de



Das Titelbild des aktuellen Adventskalenders zeigt viele helfende Hände.



ÖFFENTLICHE FÖRDERUNG

Landkreis Böblingen

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg

FIRMENSPENDEN

Ralf Slarski Bauunternehmen GmbH & Co. KG Böblingen

Rapid Shape GmbH Heimsheim

Vereinigte Volksbanken eG, WIR FÜR HIER Sindelfingen

BR-CONNECTORS GmbH Pforzheim

Kreissparkasse Böblingen

GGM Hodapp & Jaiser Böblingen

Brückner Trockentechnik GmbH & Co. KG Leonberg

Garrett Motion Germany GmbH Holzgerlingen – Geschenke der Mitarbeiter*innen für Klient*innen

Hans Stockmar GmbH & Co. KG Kaltenkirchen – Sachspende Wachsmalblöcke

Mercedes Benz AG / Werk Sindelfingen – Sachspende Besucherstühle

Derichsweiler Umzüge Lagerung Services GmbH & Co. KG Sindelfingen - Lieferung der Besucherstühle

ORGANISATIONEN / STIFTUNGEN / SERVICE CLUBS

Weisses Ballett e.V. Aidlingen

Zeppelinbörse e.V. – Elterninitiative „Wir für Euch“ Böblingen

Katholische Gesamtkirchengemeinde Dagersheim - Darmsheim

LA LOBA Stiftung Herrenberg

Katholische Kirchengemeinde Holzgerlingen – Altdorf - Hildrizhausen

Verein für Jugendhilfe, Täter-Opfer-Ausgleich

Landkreis Böblingen – Geldgeschenk zum Jubiläum

Stadt Böblingen – Geldgeschenk zum Jubiläum

Evangelische Kirchengemeinde Gäufelden-Tailfingen

Katholische Kirchengemeinde Jettingen

Sindelfinger Weihnachtssession e.V.

Inner Wheel Club Böblingen

Pro Vita – Aktion Lebenshilfe e.V. der Kreiszeitung Böblinger Bote

Stiftung Hänsel + Gretel für die Starken Kisten und das Projekt Kinderschutzsystem

HERZLICHEN DANK FÜR DIE VIELEN GROSSZÜGIGEN PRIVATSPENDEN

Zahlreiche großzügige Privatspenden an **thamar** und den Trägerverein Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen

Förderkreismitglieder der Beratungsstelle **thamar**

Spenden über den Spendenbutton auf www.thamar.de/Spenden/

Spenden für Thamis bei der Jubiläumsveranstaltung

EHRENAMTLICHE UNTERSTÜTZUNG, ENGAGEMENT

Vorstand und Trägerverein Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen

Notruffrauen für die ehrenamtliche Mitarbeit

NERO-Rechtsanwält*innen für das kostenfreie Angebot der Rechtssprechstunde

Ehrenamtliche der HP Deutschland GmbH Böblingen

Gleichstellungsbeauftragte des Landkreis Böblingen Melitta Thies

IT-SUPPORT

Martin Kemm, ehrenamtlicher Netzwerkadministrator

Joachim Riesch[†] und Emil Doll, AKTIV PROJEKT IT-Betreuung Aichtal, **thamar**-Adressdatenbank

Storz-Medienfabrik GmbH Esslingen, **thamar**-Statistikprogramm

GRAFIK / INSTAGRAM-ACCOUNT / KÜNSTLERISCHE GESTALTUNG

Stephanie Brachtl für die Gestaltung der 100 Thamis für das Jubiläum und der Weihnachtskarte

Frau GRAFIK / Julia Schmid Böblingen

Werbeagentur Georg Jäger GmbH Leonberg

Krauss Kommunikation GmbH Herrenberg

 FOLLOW US ON
Instagram

 **thamar_beratungsstelle**



www.thamar.de



**Sexualisierte Gewalt als
Kriegsmittel**

**KEINE
GEWALT**

ONE BILLION



RISING
14. FEBRUAR 2022, 11-19 UHR
ELBENPLATZ DÖBLINGEN

SCHUTZKONZEPTE, FORTBILDUNGEN, PRÄVENTION

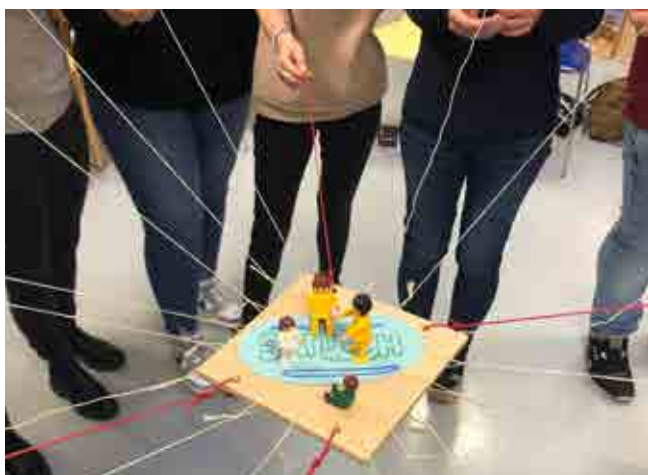
Im Jahr 2022 begleitete **thamar** 25 Schulen, Kindergärten, Vereine und andere Träger bei der Ausarbeitung ihres Schutzkonzeptes bzw. Gewaltschutzkonzeptes. Es zeigten sich unterschiedliche Aufgaben, bei denen **thamar** den Institutionen unterstützend zur Seite stand, wie z.B.

- Auftaktveranstaltungen
- Informations- und Planungsgespräche zum weiteren Prozess
- Individuelle Begleitung der unterschiedlichen Bausteine
- Ansprechpartner bei Fragen zum Thema
- Ansprechpartner bei (Vermutungs-)Fällen
- Präventionsmaßnahmen
- Fortbildung



Praxis der Schutzkonzeptentwicklung in Einrichtungen der Eingliederungshilfe – Workshop Paritätischer Landesverband Baden-Württemberg e.V

In diesem Jahr konnte **thamar** durch Fortbildungen und Informationsveranstaltungen über 1000 Menschen erreichen. Hier ein paar Impressionen dieser Veranstaltungen:



Übung für die Teilnehmer*innen zum Thema Haltung im Team



Einführung des Präventionsangebotes für Kindergärten – Starke Kinder Kiste

SCHUTZKONZEPTE, FORTBILDUNGEN, PRÄVENTION



Du darfst STOP sagen!



Der **thamar**-Film gibt einen kurzen und umfassenden Einblick in das Thema – zu finden unter www.thamar.de/schutzkonzepte/

Übung für Erzieher*innen zum Thema Umgang mit den Kindern in der Einrichtung



Materialtisch für die Teilnehmer*innen

Besuche von Bundestags- und Landtagsabgeordneten bei thamar und AMILA

Tobias Bacherle, MdB



Florian Wahl, MdL

Jasmina Hostert, MdB



JUBILÄUMSFEIER



30 Jahre thamar



Bevor's losging: 100 neu gestaltete **Thamis**, Materialien und Infomaterial erwarteten die Besucher*innen



Foto: Frank Dettenmeyer



Foto: Frank Dettenmeyer



Foto: Frank Dettenmeyer

Unter den Gästen waren die Bundstagsabgeordnete Jasmina Hostert, die Kreistagsabgeordneten Heidrun Behm, Dr. Tobias Brenner, Wilhelm Bühner und Annegret Stötzer-Rapp sowie die Vorsitzende der Frauen-Union Kreis Böblingen Elke Staubach



Foto: Frank Dettenmeyer



Foto: Frank Dettenmeyer



Foto: Frank Dettenmeyer

Einblicke, Entwicklungen, Wertschätzung und Grußworte



Foto: Frank Dettenmeyer

Sara Krüger, 1. Vorsitzende Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen



Foto: Frank Dettenmeyer

Dusan Minic, Dezernent Jugend und Soziales Landkreis Böblingen



Foto: Frank Dettenmeyer

Sebastian Altemüller, Referat Schutzkonzepte Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration



Monika Becker, Leitung **thamar**, zeigt die aktuellen Entwicklungen der Bedarfe und Angebote



Foto: Frank Dettenmeyer

Ehrung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen

v.l.n.r.: Martin Kemm (ehrenamtlicher Netzwerkadministrator), Marina Beugel und Claudia Bross-Zimmermann (**thamar**), Nadine Walch-Krüger (AMILA), Dorothee Gebel und Marion Quellmalz-Zeeb (**thamar**), Sabine Dohmen und Sara Krüger (Vorstand Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen), Stephanie Brachtl (Herrenberger Künstlerin), Karin Zimmermann (**thamar**)

Impressionen einer stimmungsvollen Veranstaltung



mit Vernissage der 100 neu gestalteten *Thamis* der Künstlerin Stephanie Brachtl



Foto: Frank Dettenmeyer



Foto: Frank Dettenmeyer



Foto: Frank Dettenmeyer



Foto: Frank Dettenmeyer



Foto: Frank Dettenmeyer

und einem wunderbaren Mitsing-Konzert mit Patrick Bopp



Foto: Frank Dettenmeyer



Foto: Frank Dettenmeyer

KEIN RAUM FÜR MISSBRAUCH IM LANDKREIS BÖBLINGEN

Unter dem Motto

ERKENNEN STÄRKEN HANDELN

fand am 24.10.2022 in der Aula der GDS 2 in Sindelfingen die 9. Veranstaltung des Aktionsbündnisses „Kein Raum für Missbrauch im Landkreis Böblingen“ statt. Das Thema „Sexualisierter Gewalt an Kindern und Erwachsenen mit Behinderung vorbeugen“ erfuhr eine große Resonanz.



Begrüßung Roland Bernhard, Landrat des Landkreises Böblingen



Grußwort Dr. Simone Höckele-Häfner, Abteilungsleiterin aus dem Fachbereich Gesellschaft, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg



ERKENNEN - Problemaufriss Prof. Dr. Julia Gebrande, Hochschule Esslingen



Die Einheit „In Bewegung“ wurde zweimal angeboten und angeleitet von Dorothee Gebel, **thamar** – Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt



STÄRKEN Gesprächsrunde „Beteiligen. Vernetzen. Vorbeugen. Unterstützen – Beispiele aus der Praxis vor Ort“
Barbara Götz, Netzwerkstelle für Frauenbeauftragte in Werkstätten für Menschen mit Behinderung • Nina Heizmann, Frauenbeauftragte Dorfgemeinschaft Tennental • Angela Schrof, Angehörigenvertretung Dorfgemeinschaft Tennental • Frank Jaehdeke, Gesamtwerkstattrat GWW, Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten • Annerose Rabausch, Gewaltschutzfachkraft GWW

KEIN RAUM FÜR MISSBRAUCH IM LANDKREIS BÖBLINGEN



Wissenschaftliche Aufarbeitung sexualisierter Gewalt am Beispiel Dorfgemeinschaft Tennental – Impuls für Schutzkonzepte, Prof. Dr. Peter Groß, Evangelische Hochschule Darmstadt



HANDELN Gesprächsrunde „Schutzkonzepte und strukturelle Prävention sexualisierter Gewalt“ • Matthias Hacker, Vorstand Tennentaler Gemeinschaften e.V. • Timo Singvogel, Bereichsleitung Wohnen, GWW Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH • Jens Fäsing, Geschäftsführer VK Förderung von Menschen mit Behinderung • Ursula Knauf, stellv. Schulleiterin Käthe-Kollwitz-Schule Böblingen • Marion Quellmalz-Zeeb, thamar – Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt



Moderation Wolfgang Trede, ehemaliger Leiter Amt für Jugend und Bildung des Landkreises Böblingen



Koordination Melitta Thies, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Böblingen



Im Landkreis Böblingen hat sich 2013 ein breites Aktionsbündnis gebildet. Es will die Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ bekannt machen, um für das Thema sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren und Institutionen anzuregen, geeignete Präventions- und Schutzkonzepte zu entwickeln und umzusetzen.

WWW.AKTIONSBUENDNISBB.DE

ÖFFENTLICHE PRÄVENTIONSAKTIONEN

HIER WAREN WIR 2022...



One Billion Rising – 14. Februar 2022



Weltmädchentag – beim Bowling mit den Mädchen, 11. Oktober 2022

Böblinger Kinderolympiade auf dem Marktplatz – 22. September 2022



Tag der offenen Tür im Tennental Deckenpfronn, 22. Mai 2022
Umgang mit Gefühlen mit Hilfe des Glücksrades und selbst gestaltete Smilies.



RockXplosion – Festival in Warmbronn, 30. Juli 2022

ERÖFFNUNG DER LKSF BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

Ein Meilenstein der landesweiten Vernetzung gefördert durch das Land Baden-Württemberg



Nach fast 30 Jahren LAG feministischer Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen wurde der Weg zur LKSF Baden-Württemberg e.V. geebnet. Gemeinsam mit dem Zusammenschluss der spezialisierten-Fachberatungsstellen Baden-Württemberg wurde die LKSF Baden-Württemberg gegründet und am 16.03.2022 in Stuttgart feierlich eröffnet.



Feierliche und den großen Einsatz würdigende Grußworte des Ministers für Soziales, Gesundheit und Integration Manfred Lucha und der Ministerin für Kultus, Jugend und Sport Theresa Schopper



Vom Vorstand begrüßten Yvonne Wolz und Monika Becker



v.l.n.r.: Cora Bures, Monika Becker (Vorständinnen LKSF); Minister Manfred Lucha, Ministerin Theresa Schopper, Martina Huck (Vorständin LKSF), Landtagsabgeordnete Dorothea Wehinger (Stellvertretende Vorsitzende Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Integration), Yvonne Wolz (Vorständin LKSF).



Aus Berlin waren von der BKSf dabei: Katrin Schwedes und Tamara Luding – sie begleiteten und würdigten den Prozess und die Eröffnung in Baden-Württemberg



Prof. Dr. Julia Gebrande von der Hochschule Esslingen führte durch die Historie der Fachberatung bei sexualisierter Gewalt

Spannend war auch die Live-Visualisierung durch das Graphic Recording von Kathrin Werner:



engagiert.
vernetzt.
parteilich.



HANDSIGNAL „ICH BRAUCHE HILFE!“

Halte die flache Hand hoch, winkle dann den Daumen nach innen ab und schließe die anderen Finger langsam über den Daumen zur Faust.

Wenn Du jemanden das Handzeichen machen siehst, kannst Du je nach Situation selbst einschreiten und der Person Hilfe anbieten oder bei unmittelbarer Gefahr über 110 die Polizei informieren.



NOANRUF

NoA – „Nummer ohne Anruf“ hilft in einer Situation, in der Du Dich unwohl fühlst: Wenn eine Person Deinen Namen wissen will, Du Deinen Namen aber nicht verraten möchtest, kannst Du Dich als „Noa“ vorstellen. Wenn eine Person nach Deiner Nummer fragt, Du ihr aber Deine eigene Nummer nicht geben möchtest, kannst Du ihr diese Nummer sagen:

0157 53 024 990

Die Person bekommt dann eine automatische Nachricht. Sie erfährt darin, dass Du Dich unwohl gefühlt hast.

NACHTSAM

Achtsam durch die Nacht.
Fühlst du dich unwohl?
Wirst du belästigt?
Wir helfen dir. Sprich uns an, wir sind geschult.

www.nachtsam.info





WOFÜR STEHT „LUIZA IST HIER!“?

Luisa ist ein Hilfeangebot für Frauen in der Partyszene, die aus einer unangenehmen Situation heraus möchten. Mit der Frage „Ist Luisa hier?“ können sich Frauen ans Personal wenden und bekommen unmittelbar und diskret Hilfe. Die Frau entscheidet selbst, welche Hilfemöglichkeit sie in Anspruch nehmen will, z.B. ein Taxi oder Freunde/Freundinnen rufen.

„WO GEHT'S NACH PANAMA?“

Code – Satz für Festivals, bei dem Euch in unangenehmen Situationen geholfen wird und Ihr in einen geschützten Bereich begleitet werdet.



HEIMWEGTELEFON

Das Heimwegtelefon ist ein Service, bei dem Du nachts anrufen kannst, wenn Du Dich auf dem Heimweg unwohl fühlst. Du wirst dann von einer*m Ehrenamtlichen am Telefon bis nach Hause begleitet.

HEIMWEGTELEFON
030 12074182
(deutschlandweit)

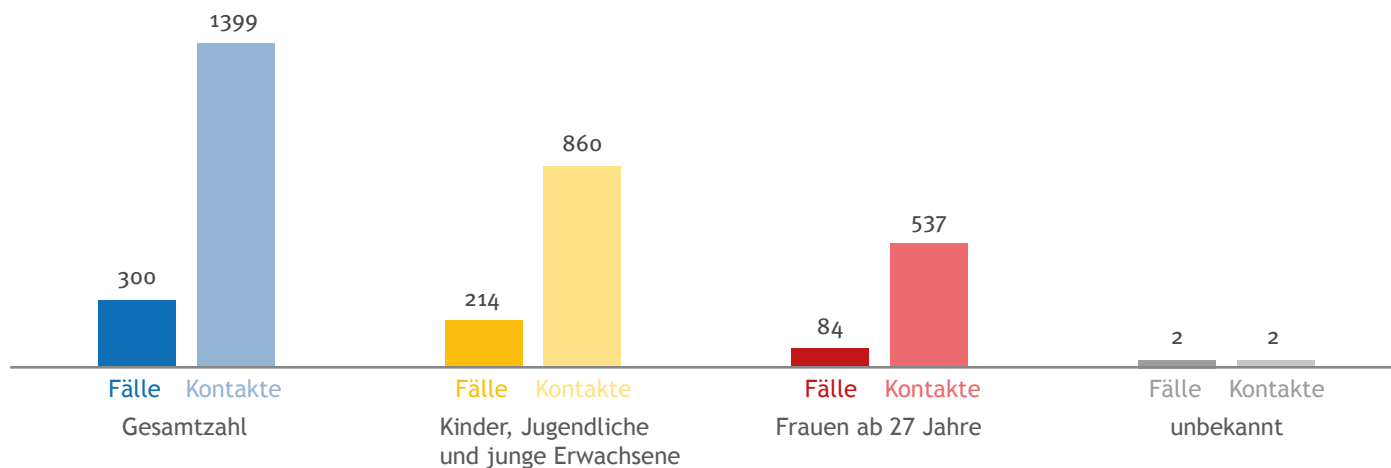
Sonntag – Donnerstag: 20 – 24 Uhr,
Freitag & Samstag 20 – 03 Uhr

Wir bringen Dich sicher nach Hause!

©Andrea Piacquadio

Die Fallzahlen lagen mit 300 Fällen deutlich über dem Vorjahresniveau. Sie stiegen um 19%. Auch die Anzahl der Beratungskontakte verzeichnete einen deutlichen Anstieg um 10%. Die Anzahl der Fälle und Beratungskontakte zeigt folgendes Schaubild:

FALLZAHLEN UND KONTAKTE 2022

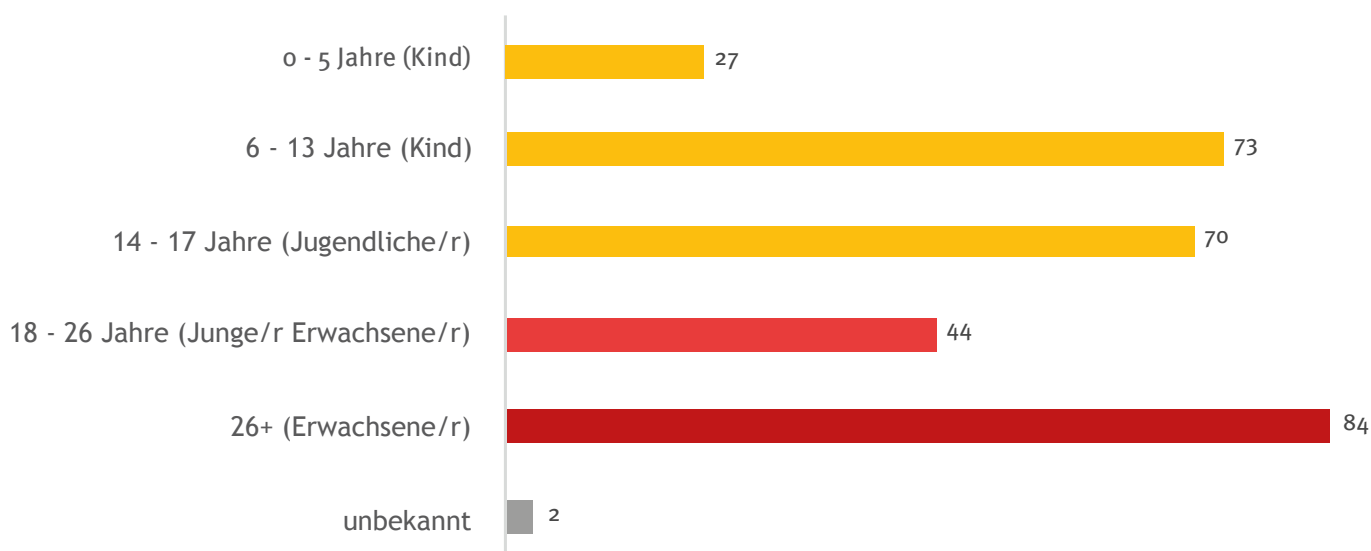


Insbesondere im Bereich Jugendhilfe beriet **thamar** 22% mehr Fälle. Die Anzahl der Beratungskontakte stieg um 26%.

Im Jahr 2022 verteilten sich die Fallanfragen auf folgende Altersgruppen der Betroffenen:

ALTERSSTRUKTUR DER BETROFFENEN

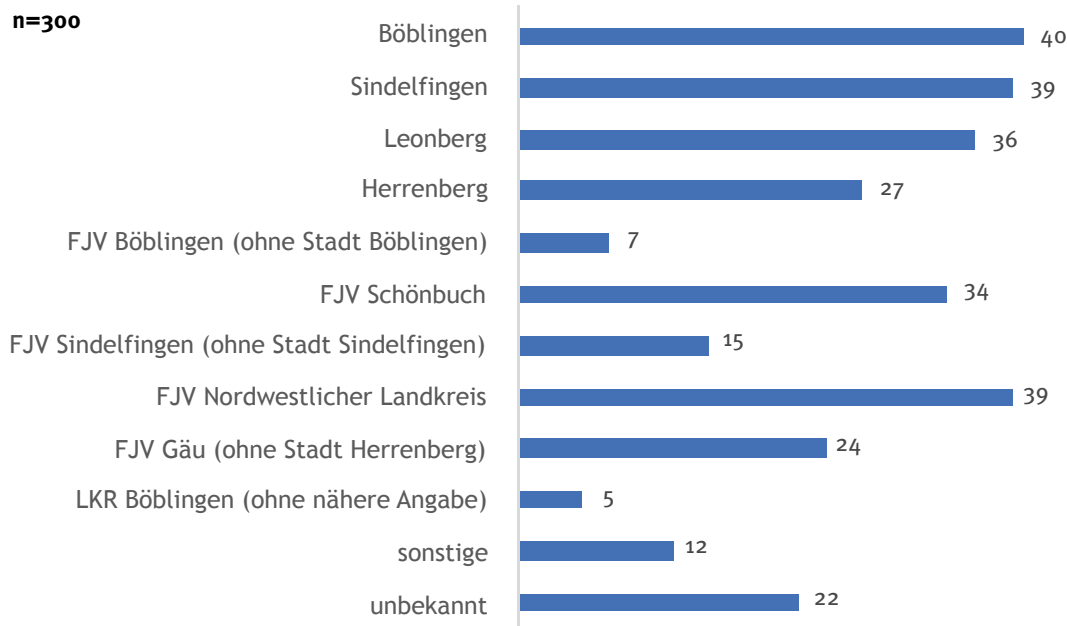
n=300



Die Anfragen kamen aus folgenden Städten und folgenden Jugendhilfeverbänden (FJV) im Landkreis Böblingen:

WOHNORT DER BETROFFENEN (GESAMT)

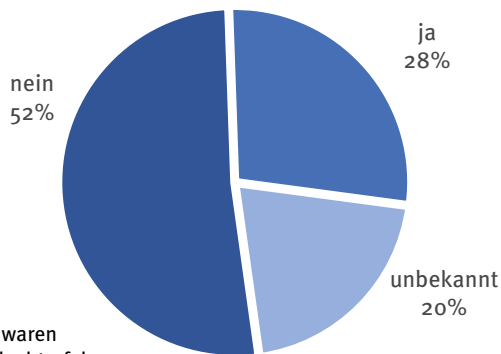
n=300



ZIELGRUPPEN MIT SPEZIFISCHEM BEDARF

Migrationsgeschichte

n=300



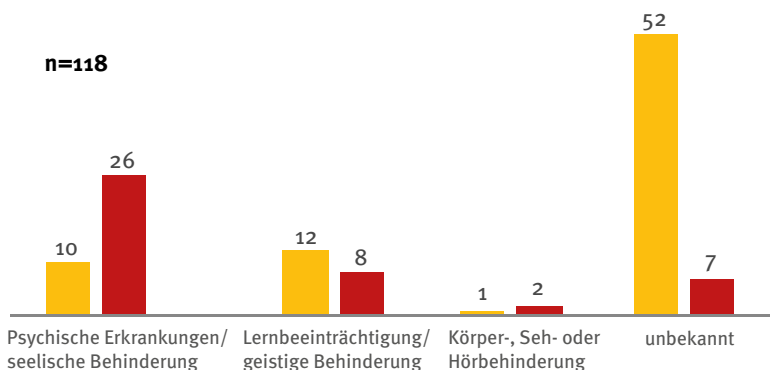
19 Klient*innen waren Menschen mit Fluchterfahrung.

15 Frauen und Jugendliche konnten bei der **Antragstellung beim Fonds Sexueller Missbrauch der Bundesregierung** (Erweitertes Hilfesystem) erfolgreich unterstützt und begleitet werden.

In 229 Fällen hatten wir Informationen zum **juristischen Status**: 70% dieser Fälle aller Altersgruppen waren nicht strafrechtlich verfolgt bzw. eine strafrechtliche Verfolgung war nicht relevant. In 22% der 229 Fälle lagen Strafanzeigen vor oder eine solche wurde geplant.

Menschen mit Beeinträchtigung

n=118

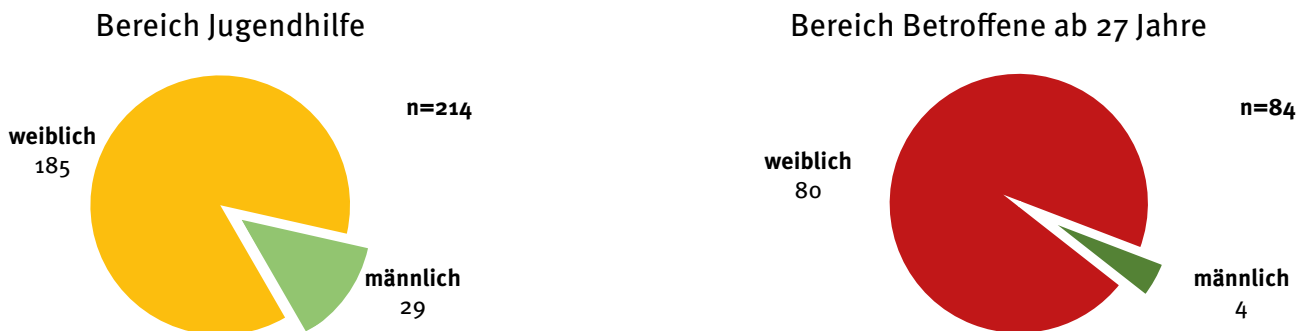


In der Zielgruppe ab 27 Jahren hatten die meisten Betroffenen auf Grund der massiven psychischen Folgestörungen eine chronische psychische Erkrankung. Zehn junge Menschen waren bereits in Kindheit und Jugend oder jungem Erwachsenenalter psychisch erkrankt oder seelisch behindert.

■ Bereich Jugendhilfe (bis 26 Jahre)
■ Bereich Frauen (ab 27 Jahre)

Im Folgenden wird die **Statistik getrennt nach Altersgruppen** dargestellt. Dabei zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen der **Zielgruppe Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene** (bis einschließlich 26 Jahre) – fortan „Bereich Jugendhilfe“ – und der **Zielgruppe Frauen ab 27 Jahren** – fortan „Bereich Frauen“.

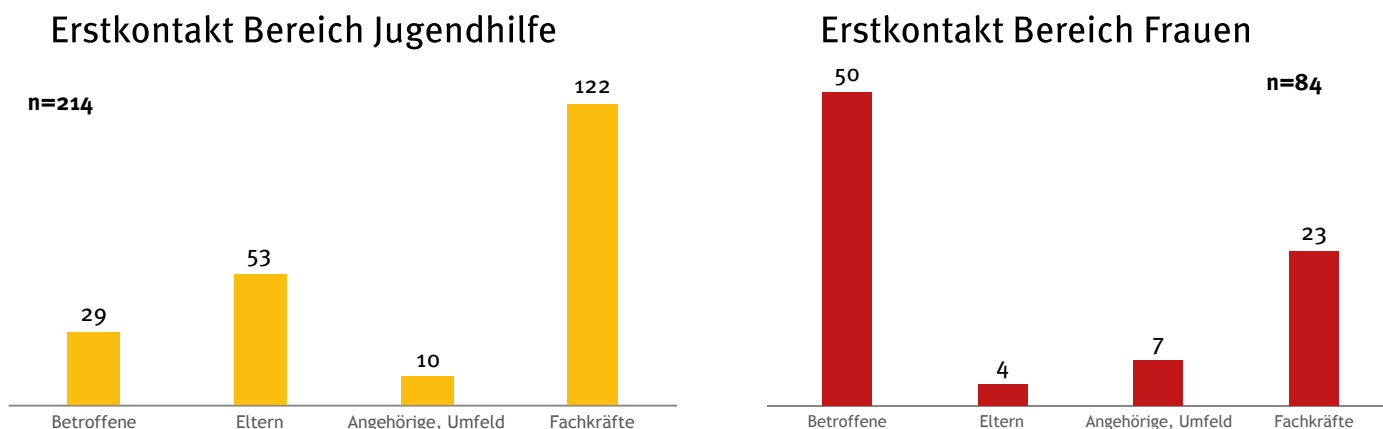
GESCHLECHTERVERTEILUNG



Im Bereich der Jugendhilfe waren die Betroffenen überwiegend weiblich. 14% der Betroffenen waren männlich. Auch Männer nahmen unser Angebot in Anspruch: Zwei junge Männer zwischen 18 und 26 Jahren sowie vier Männer ab 27 Jahre kamen in Beratung zu thamar.

ERSTKONTAKT

Eklatant sind die Unterschiede zwischen den Zielgruppen beim **Erstkontakt**. Daran zeigt sich bei der Unterstützung der betroffenen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die notwendige Kooperation mit Fachkräften der Jugendhilfe, Schule und Kinderbetreuung sowie die Notwendigkeit von Schutzkonzepten und Fortbildungen für diesen Personenkreis. Die erwachsenen Bezugspersonen – Fachkräfte, Ehrenamtliche und Angehörige – haben eine große Bedeutung für betroffene Kinder und Jugendliche: Um Schutz und Unterstützung finden zu können, brauchen Kinder und Jugendliche erwachsene Menschen, denen sie sich bei sexualisierten Gewalterfahrungen anvertrauen können, die ihnen zuhören und glauben.



Bei den **Fachkräften**, die den **Erstkontakt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene** herstellten, kamen die meisten aus dem Bereich Schule: **34 Schulsozialarbeiter*innen** und **13 Lehrkräfte** stellten den Kontakt zu thamar her. Eine weitere große Gruppe der Fachkräfte stammte aus Einrichtungen der Jugendhilfe und dem sozialen Dienst des Jugendamtes (**34 Fachkräfte**). **Elf** Anfragen von Fachkräften kamen aus **Kindertageseinrichtungen**. Daran wird die hohe Bedeutung von Schutzkonzepten in Schule und Jugendhilfe sowie in der Kindertagesbetreuung deutlich. Im **Bereich Frauen** stammte die größte Gruppe mit **neun anfragenden Fachkräften aus dem Bereich Eingliederungshilfe**.

KINDERSCHUTZ

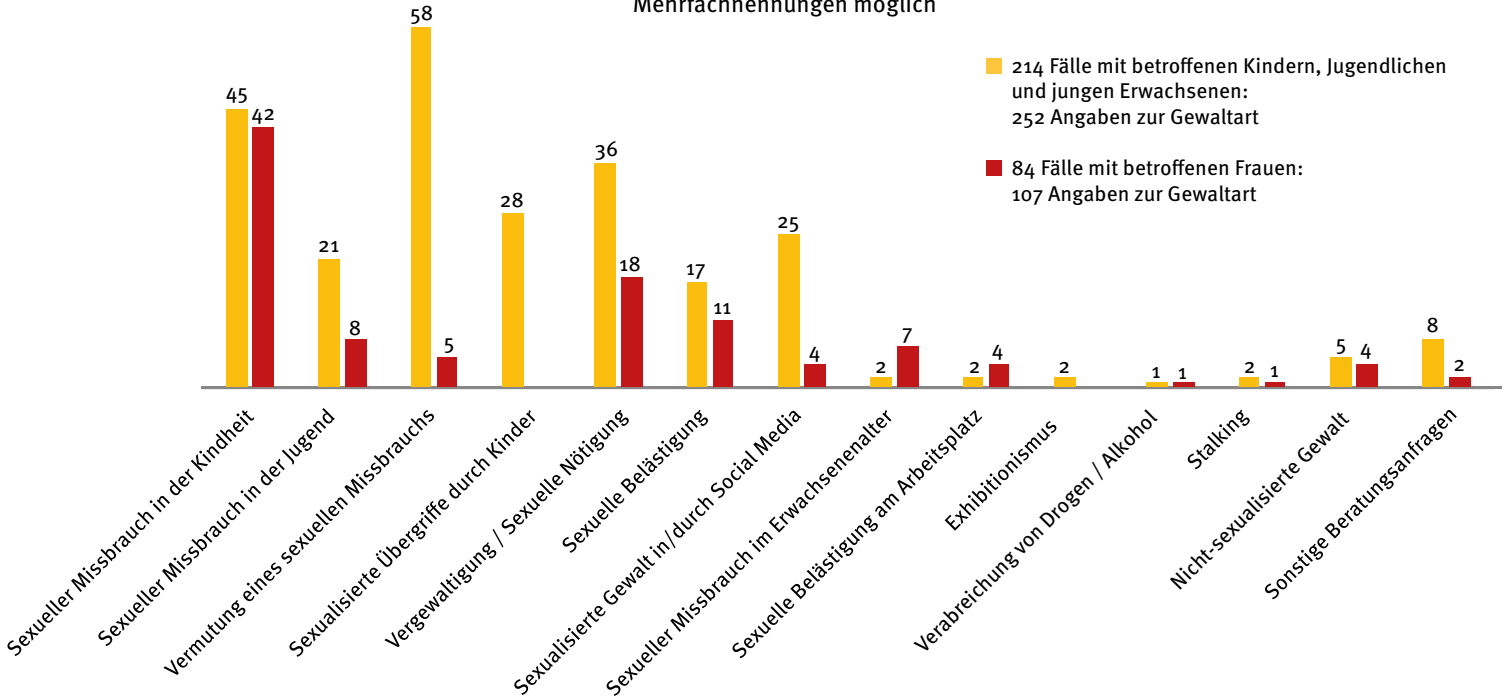
Ein hoher Anteil der Fälle im Bereich der Jugendhilfe betrifft die Vermutung des sexuellen Missbrauchs. 54-mal wurden wir zur Unterstützung bei Vermutungskklärungen angefragt.

In **72 Fällen** wurden wir zu **Kinderschutzberatungen und zur Abklärung von Kindeswohlgefährdung durch sexuellen Missbrauch als insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII hinzugezogen**. Dies ist eine Steigerung um 44% gegenüber dem Vorjahr 2021. Für das **Jugendamt leisteten wir in 10 Fällen Fachberatung** im Bereich des sexuellen Missbrauchs.

Ferner war die Suche nach Unterstützung auf Grund von **sexuellem Missbrauch in Kindheit und Jugend** mit 66 Fällen das häufigste Anliegen der Ratsuchenden in der Altersgruppe der Betroffenen bis 26 Jahre.

Gewaltart

Mehrfachnennungen möglich



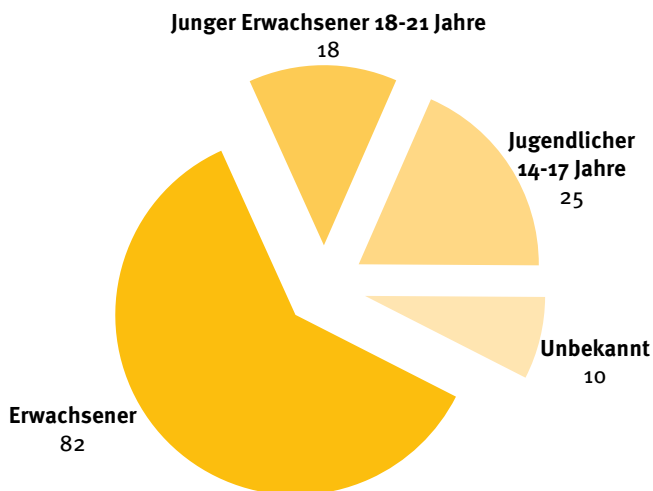
BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG FÜR BETROFFENE FRAUEN

Auch bei den **erwachsenen Frauen** suchen die meisten auf Grund von **sexualisierter Gewalterfahrung in Kindheit und Jugend** unsere Unterstützung. Die häufig schwer traumatisierten Betroffenen suchen Beratung aufgrund massiver Ängste und seelischen, sozialen und materiellen Belastungen durch die meist langjährigen sexualisierten Gewalterfahrungen. Ein weitere große Gruppe von 39 Frauen war von **Vergewaltigungen und sexuellen Nötigungen im Erwachsenenalter** betroffen. In 14 Fällen boten wir Unterstützung bei **sexuellem Missbrauch im Erwachsenenalter durch Ärzte, Therapeuten oder durch Ausnutzung eines Abhängigkeitsverhältnisses** bei Menschen mit Behinderung.

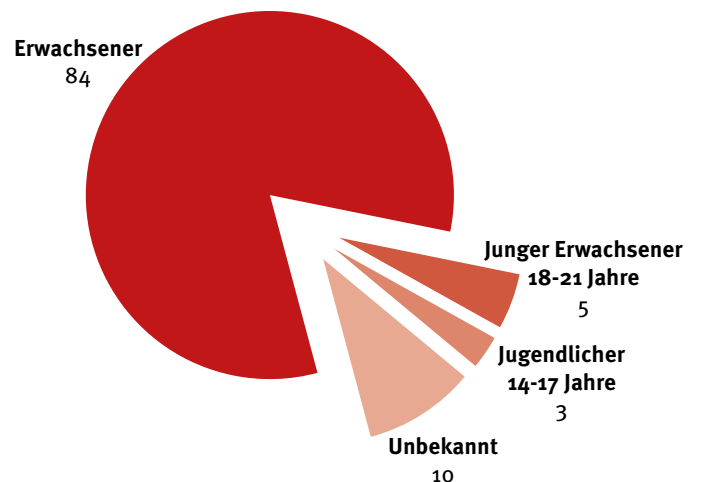
TÄTER BEI SEXUALISierter GEWALT

Bei der Verteilung der **Täter** (ab 14 Jahre) zeigt sich insbesondere, dass jugendliche und junge erwachsene Betroffene auch häufig von Tätern aus der eigenen Peergroup sexualisierte Gewalt erfahren. Der Anteil der erwachsenen Täter (ab 22 Jahre) macht jedoch in beiden Bereichen die mit Abstand größte Gruppe aus. In nur drei Fällen waren im Berichtsjahr Frauen die Täterinnen, allesamt aus der Gruppe der Mütter oder sozialen Mütter.

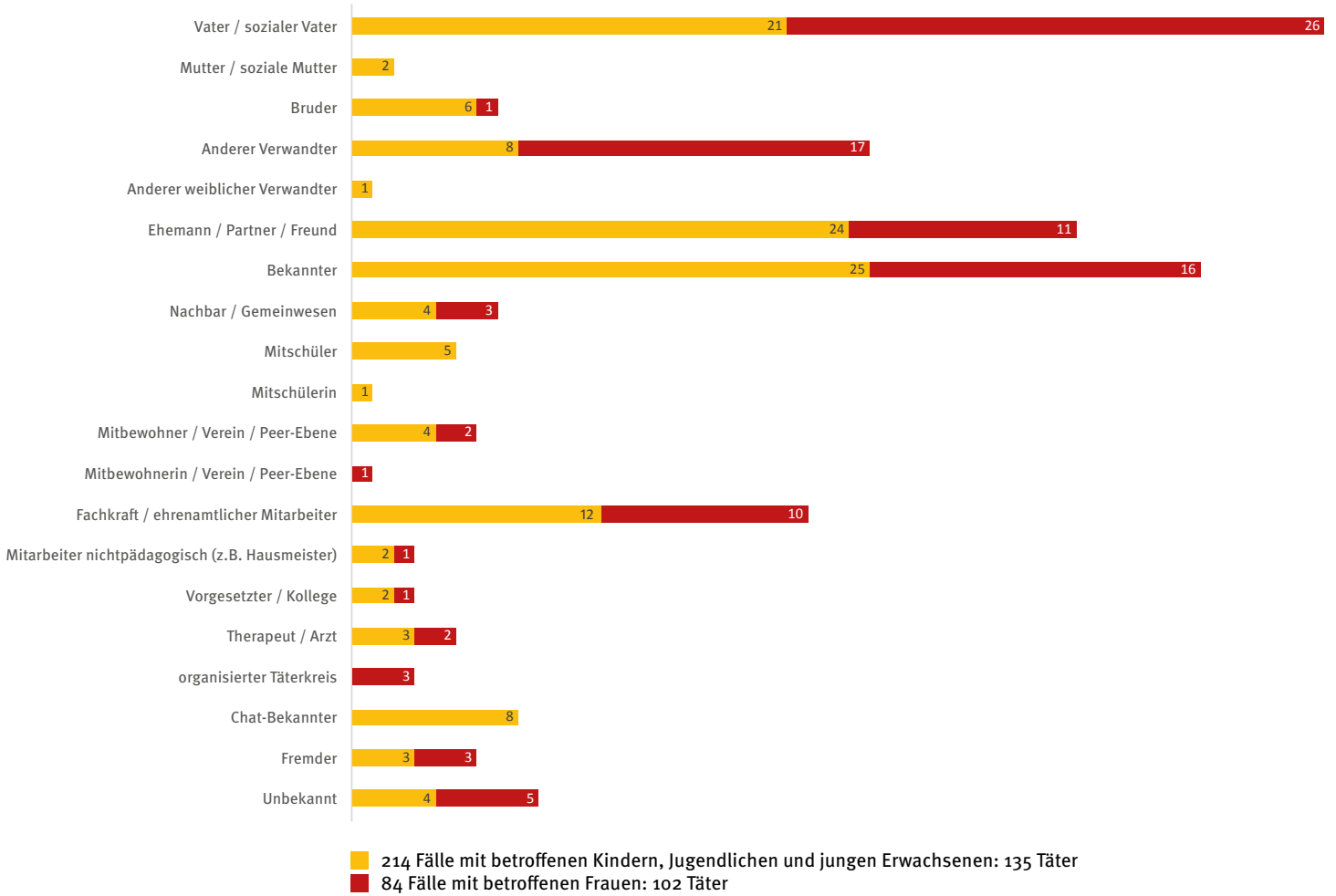
214 Fälle im Bereich Jugendhilfe:
Alter der 135 Täter



84 Fälle im Bereich Frauen:
Alter der 102 Täter



Täter / Beschuldigte ab 14 Jahre



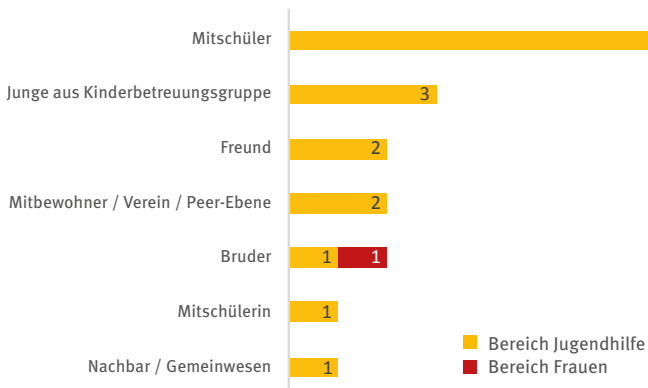
Im Internet, in Social Media und in Chats lernten 8 junge Menschen die Täter kennen. Dies betraf zwei Jugendliche und fünf junge Erwachsene. Auch ein Kind unter 14 Jahren erlebte die sexualisierte Gewalt über einen im Chat kennengelernten Täter.

SEXUALISIERTE ÜBERGRIFFE DURCH KINDER

Bei den betroffenen Kindern gab es 28 Fälle aufgrund von sexualisierten Übergriffen durch andere Kinder, im Vergleich zum Vorjahr war dies eine Steigerung dieser Fälle um 180%. Auffällig ist im Jahr 2022 weiterhin die hohe Zahl der übergriffigen Kinder zwischen 11 und 13 Jahren. Zusätzlich gab es einen Fall, in dem eine Betroffene im Erwachsenenalter (ab 18 Jahre) immer noch unter den Folgen litt der lang andauernden sexualisierten Übergriffe durch ihren unter 14-jährigen Bruder.

Sexualisiert übergriffige Kinder

n=21



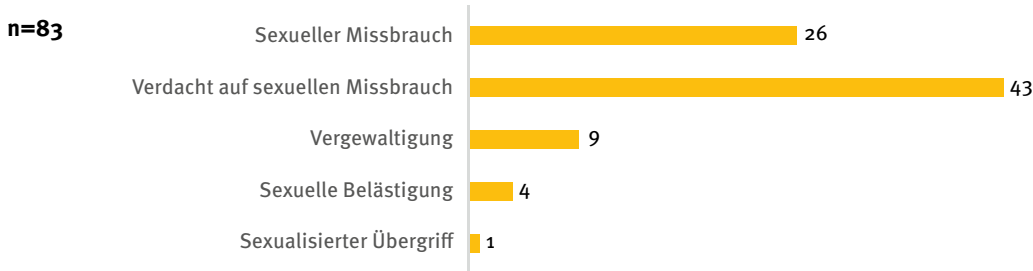
Alter der sexualisiert übergriffigen Kinder



ONLINE-BERATUNG WWW.THAMARHILFECLICK.DE

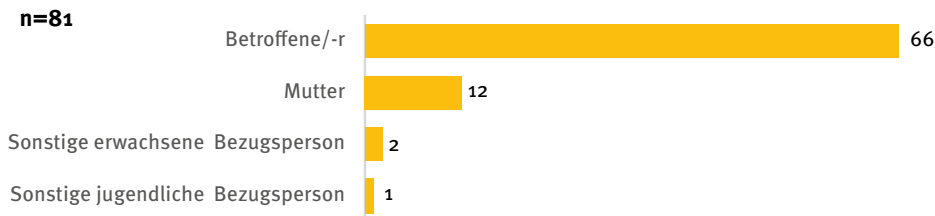
Im Berichtsjahr 2022 gingen in der digitalen Beratungsstelle 83 Anfragen ein, vor allem zum Themenbereich innerfamiliärer sexueller Missbrauch suchten die Ratsuchenden anonyme Hilfe.

E-Mail-Anfragen nach Beratungsanlässen



Weiterhin wird die datengeschützte "E-Mail-Beratung" vor allem von Mädchen, die selbst von sexuellem Missbrauch betroffen sind, als erste Anlaufstelle für das tabu- und schambesetzte Thema angefragt.

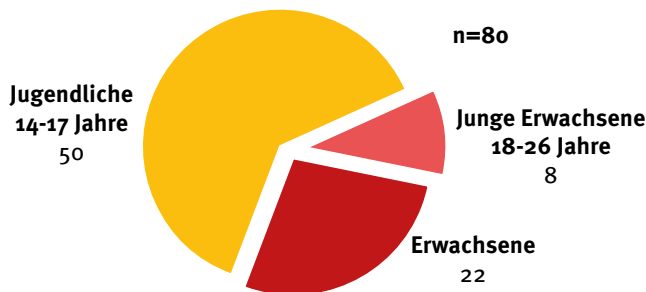
Kontakt durch



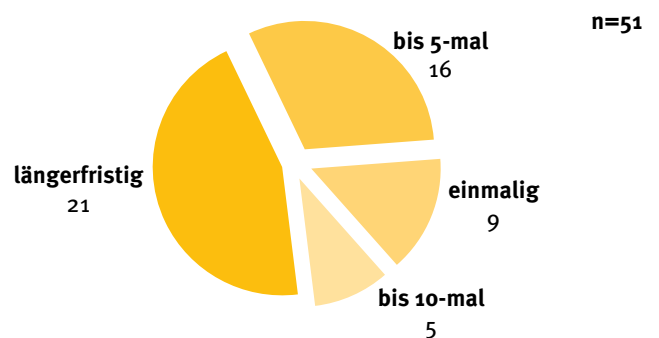
*Schreiben ist lauter
als denken und
leichter als sagen*

© Mädchenhaus Bielefeld e.V.,
Beratungsstelle für Mädchen

**E-Mail-Anfragen:
Alter der Anfragenden**



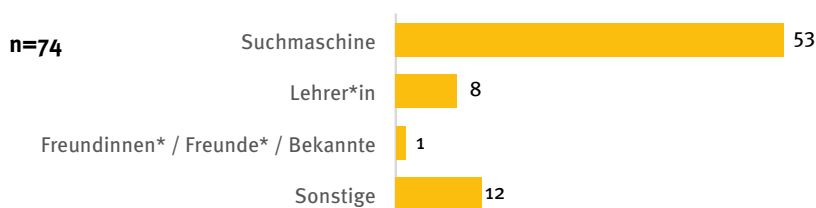
**E-Mail-Beratung:
Anzahl der Beratungskontakte**



Die schriftlichen Beratungen sind in der Regel längerfristige therapeutische Briefwechsel, bei denen vor allem jugendliche Mädchen sich das erste Mal mitteilen. Der innerfamiliäre Missbrauch war teilweise beendet, jedoch nicht aufgedeckt und von den Mädchen nicht aufgearbeitet.

Viele Betroffene von sexualisierter Gewalt und Missbrauch suchen im Internet nach Hilfeangeboten und brauchen oft viele Wochen, Monate und Jahre, bis sie den ersten Schritt tun und sich Hilfe holen. Die allermeisten Anfragenden gelangten zur thamar-Online-Beratung über Suchmaschinen, aber auch Bezugspersonen spielen eine wichtige Rolle:

Wie bist du auf uns aufmerksam geworden?



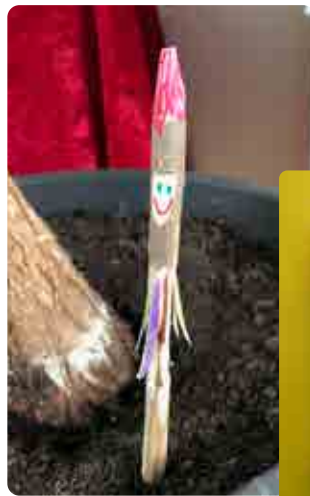
KUNSTTHERAPIE

Auch in diesem Jahr brachte die Kunsttherapie für Klient*innen einen stärkenden Mehrwert. Sehr unterschiedliche Themen bekamen durch kreative Ideen einen Ausdruck. Innere Bilder konnten im Außen gemalt werden, Themen wurden sichtbar und greifbar, diese konnten von einem anderen Blickwinkel bzw. Standpunkt betrachtet werden. Stärkende Symbole wurden kreiert, in den Alltag integriert verliehen sie Kraft für Veränderungen.

Hier einige Kreationen von Klient*innen:



„So geht es mir, wenn mal alles weg ist“



Beschützender Holzwichtel, der die bösen Gedanken und Bilder vertreibt



„Aus Dreck kann was Schönes werden“

Schatz-Taschen, für positive und aufbauende Dinge, Erinnerungen, Gedanken, Glücksbringer etc.

NERO-RECHTSSPRECHSTUNDE

Bei Rechtsanwält*innen im Opferschutz können über **thamar** persönliche oder telefonische Sprechstunden in Anspruch genommen werden. Die NERO-Anwält*innen konnten im Jahr 2022 unkompliziert und zeitnah über einzelne direkte Terminvereinbarungen die Fragen der Ratsuchenden beantworten.



BEIRAT AUFARBEITUNG SEXUELLER MISSBRAUCH TENNENTALER GEMEINSCHAFTEN E.V.

Im Sommer 2022 wurde der Zwischenbericht zur Aufarbeitung der sexualisierten Gewalt durch einen Mitarbeiter an 8 Bewohnerinnen in der Dorfgemeinschaft Tennental fertig und im Rahmen einer Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Zwischenbericht konzentriert sich auf die Frage, wie es im institutionellen Rahmen zu sexualisierten Übergriffen gegenüber Frauen mit geistiger Behinderung kommen konnte und formuliert Empfehlungen zur qualitativen Weiterentwicklung der Dorfgemeinschaft.



Vorstellung des Zwischenberichts durch Beiratsvorsitzenden Prof. Dr. Peter Groß

Diese werden zum Beispiel im Rahmen der Umsetzung eines Schutzkonzeptes vom Träger aufgegriffen. In einem weiteren Schritt sollen, nach Abschluss der strafrechtlichen Aufarbeitung, die Betroffenen selbst und deren Angehörige angehört und die Ergebnisse in einen Endbericht mit einfließen. Hierzu fand bereits im November 2022 ein weiteres Angehörigentreffen statt, in dem die Anliegen gesammelt wurden. Gleichzeitig sind Möglichkeiten entwickelt worden, wie ihre Perspektive in die Aufarbeitung einfließen kann.

AUFARBEITUNG

Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in der Dorfgemeinschaft Tennental



NOTRUF

Der Notruf ist ein wichtiges Angebot für Betroffene sexualisierter oder häuslicher Gewalt sowie deren Bezugspersonen. Er bietet Unterstützung, wenn andere Hilfen und Institutionen nicht erreichbar sind: Unter der Woche ist er nachts von 20 – 7 Uhr erreichbar und an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr – T: 07032 – 222 066.

Durch den regionalen Bezug gibt der Notruf Informationen zu den Unterstützungsangeboten bei **thamar** – Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt und AMILA – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt und dient dem Klientel von **thamar** und AMILA als Überbrückung in akuten Krisen. Darüber hinaus können Informationen zur Helfelandschaft des Landkreises gegeben werden.



15 geschulte und ehrenamtlich tätige Notrufmitarbeiterinnen halten dieses Angebot mit Professionalität und großem Engagement aufrecht. Die Quartalstreffen zur Dienstplanung und Fallsupervision sowie die jährliche Fortbildung konnten leider in Zeiten von Corona nicht alle in Präsenz abgehalten werden. Der persönliche Kontakt und Austausch wurde im Notrufteam schmerzlich vermisst. Die Gruppe ist durch ihre Kontinuität und ihr langjähriges Engagement eng zusammengewachsen und engagiert sich über die Notrufarbeit hinaus für die Themen und die betroffenen Frauen, Kinder und Jugendlichen. An Aktionstagen, wie beispielsweise zum 14. Februar – One-Billion-Rissing – oder am 25.11., dem „Tag gegen Gewalt an Frauen“, machten die Notruffrauen auch dieses Jahr auf die Thematik der sexualisierten und häuslichen Gewalt aufmerksam und warben für das Hilfsangebot des Notrufes und der Beratungsstellen. Neben der Taschentuchaktion, initiierte der Notruf weiteres Werbematerial zur Öffentlichkeitsarbeit, wie Bleistifte, Kulis und Geodreiecke, bedruckt mit den Logos der Beratungsstellen.



Im Berichtsjahr 2022 gingen 27 Notrufe zum Problembereich der sexualisierten Gewalt ein. Anruferinnen waren hier sowohl die Betroffenen selbst, die Unterstützung in einer akuten Krisensituation suchten, als auch Bezugspersonen von Betroffenen, die Rat und Hilfe benötigten. Bezogen auf Partnerschaftsgewalt gingen 2022 im Notruf 36 Fälle ein. Mit den Anruferinnen wurden Möglichkeiten zum Schutz eruiert, Informationen zum Platzverweis gegeben oder bei Bedarf wurden die Frauen mangels Schutzeinrichtung im Landkreis mit ihren Kindern in ein Frauen- und Kinderschutzhaus außerhalb des Landkreises Böblingen vermittelt.

NEUE NOTRUFFRAUEN GESUCHT!

Bei Interesse bitte melden unter 07031 – 22 20 66
oder beratungsstelle@thamar.de




SELBST-BESTIMMT LEBEN

Wege aus häuslicher Gewalt

Frauen helfen Frauen

amila-beratung.de | ☎ 07031 632 808 | 📞 07031 222 066




WEGE AUS HÄUSLICHER GEWALT

Selbstbestimmt Leben

Frauen helfen Frauen

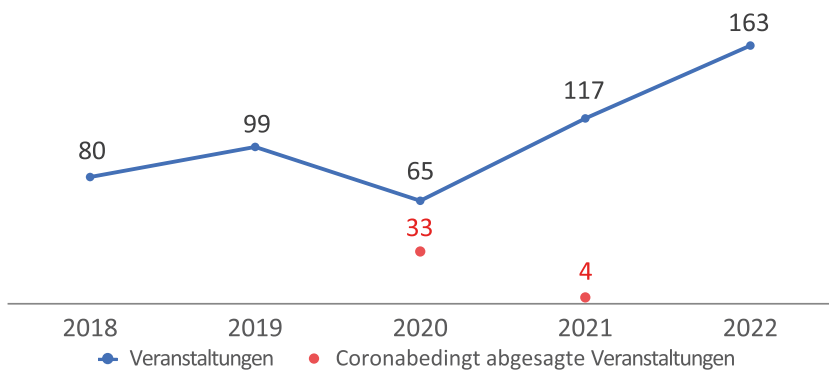
amila-beratung.de | ☎ 07031 632 808 | 📞 07031 222 066

Plakataktion für die AMILA-Beratungsstelle und den Notruf in den Bussen der Pflieger Reise- und Verkehrs-GmbH + Co. KG anlässlich des Weltfrauentags 2022 – Gefördert von Inner Wheel Club Böblingen

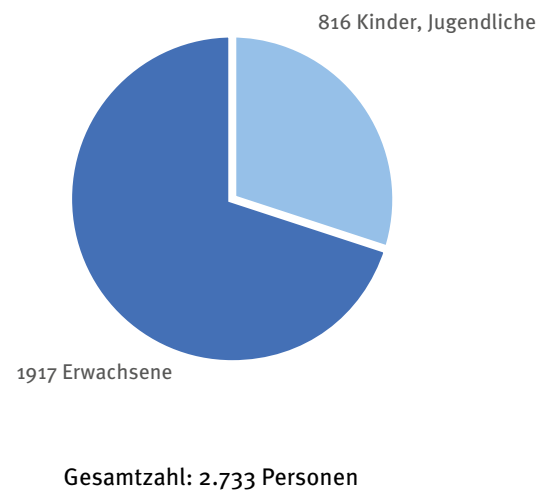
Alle Angebotsbereiche der Prävention, Fortbildung und Schutzkonzepte wurden im vergangenen Jahr stark nachgefragt. Der Anstieg der durchgeführten Veranstaltungen betrug im Vergleich zum Vorjahr 39%. Die Fortbildungen, Schutzkonzeptbegleitungen, Informationsveranstaltungen fanden zum großen Teil als Präsenzveranstaltungen statt. 17 Fortbildungen wurden als Videokonferenz gewünscht und entsprechend durchgeführt.

In Fortbildungen, Bausteinen für Schutzkonzepte, Präventionsprojekten für Schulklassen und Mädchengruppen und weiteren Veranstaltungen erreichte thamar insgesamt 2.733 Personen. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um 121%.

Entwicklung der Präventionsprojekte, Fortbildungen, Schutzkonzeptbegleitungen

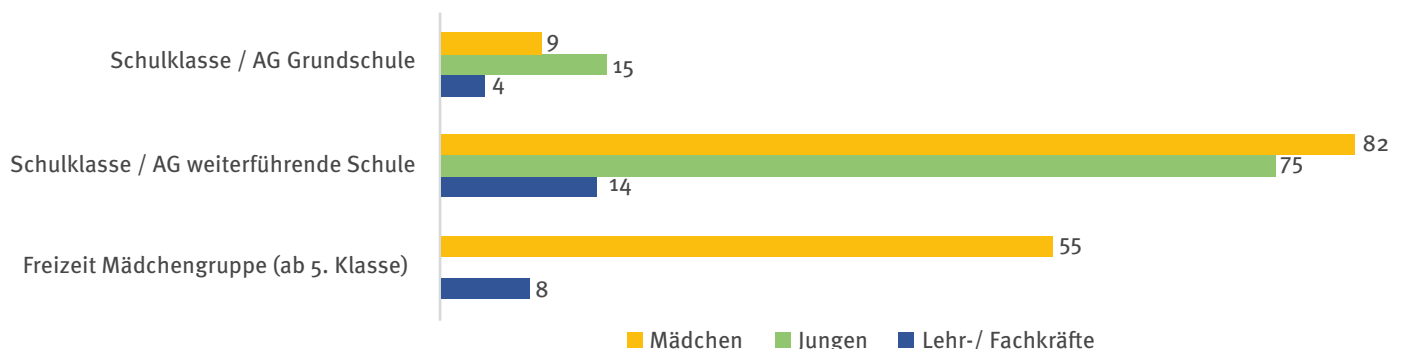


Gesamtzahl der erreichten Personen



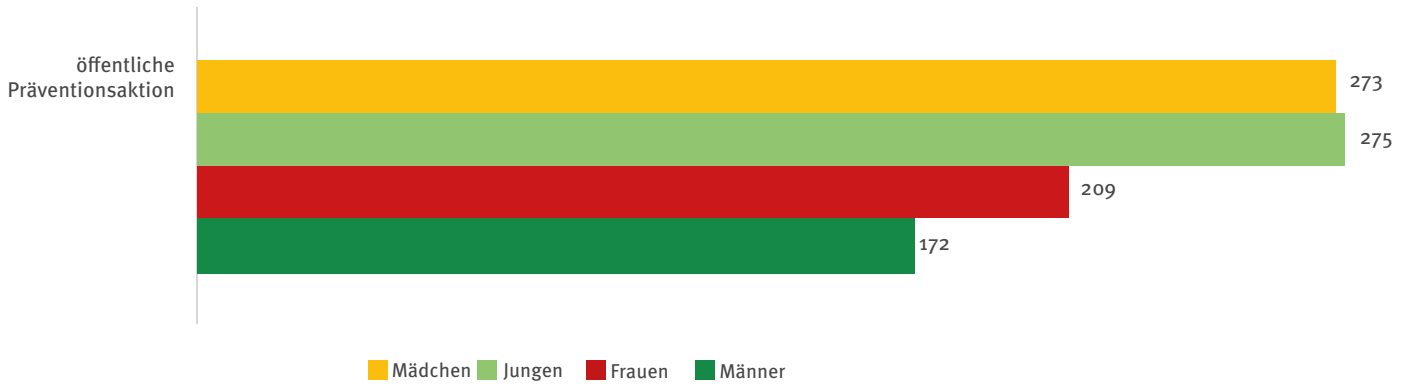
Mit Präventionsprojekten für Schulklassen sowie den Präventionsworkshops für Mädchen in der Jugendhilfe und Jugendarbeit erreichte thamar **146 Mädchen** und **90 Jungen**. An den Präventionsworkshops für Kinder und Jugendliche nahmen begleitend **26 Fachkräfte** teil.

Teilnehmer*innen an Präventionsprojekten



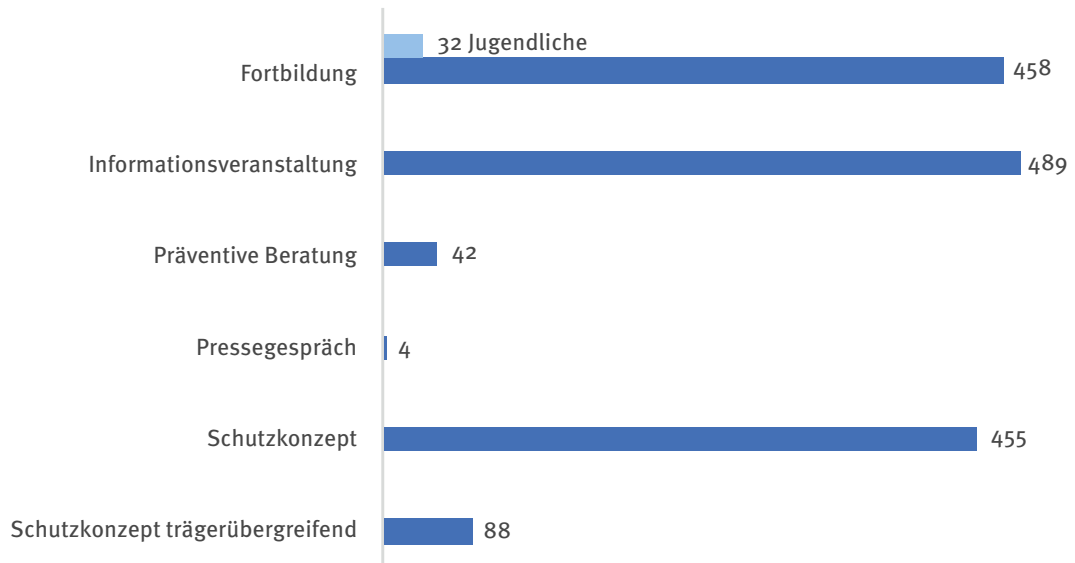
An den öffentlichen Präventionsaktionen nahmen **548 Kinder und Jugendliche** sowie **381 Erwachsene** teil:

Teilnehmer*innen an öffentlichen Präventionsaktionen



Teilnehmer*innen an Fortbildung, Schutzkonzepten, Informationsveranstaltungen, Elternabenden, Präventiven Beratungen, Pressekontakten

thamar erreichte mit diesen Angeboten **1.118 Fachkräfte**, **247 ehrenamtlich tätige Erwachsene** und **171 Eltern**. **32 ehrenamtlich tätige Jugendliche** wurden im Rahmen von Jugendleiter*ausbildungen im Bereich Kinderschutz bei sexualisierter Gewalt geschult.



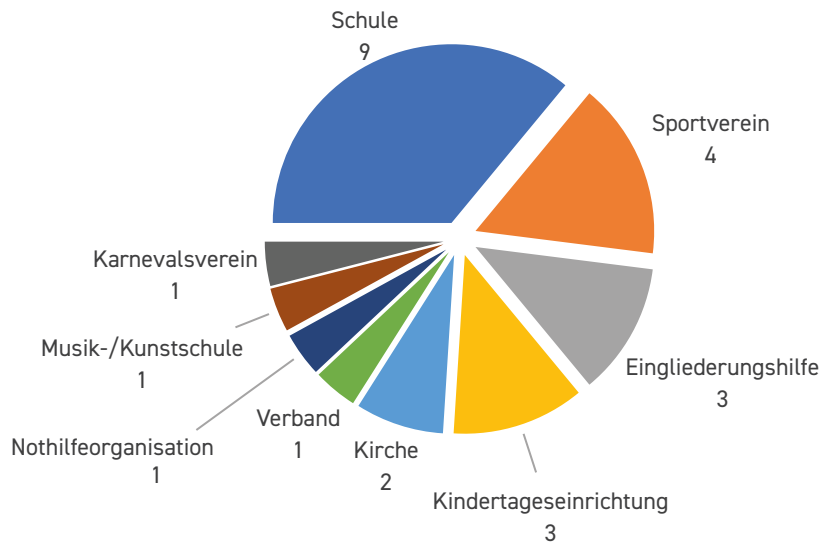
Insgesamt nahmen an den Angeboten im Bereich Fortbildung, Schutzkonzepten, Präventive Beratung, Pressegespräche und Informationsveranstaltungen **1.536 Erwachsene** und **32 Jugendliche** teil.

SCHUTZKONZEPTE

Die Schutzkonzeptbegleitungen sind zu einem Schwerpunkt der Prävention geworden.

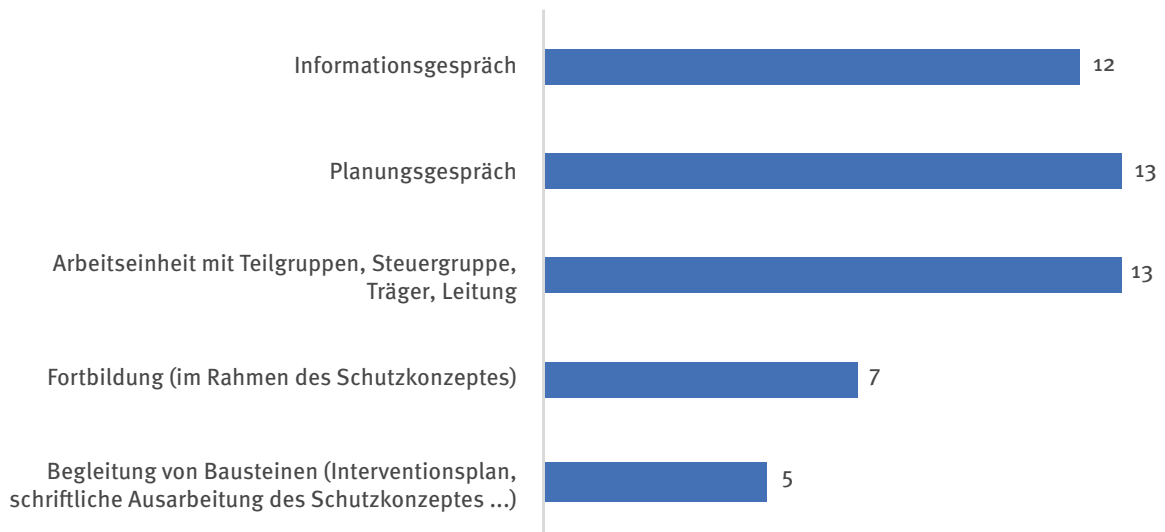
Insgesamt **25 Einrichtungen und Vereine** entwickelten ein **eigenes Schutzkonzept** mit der Begleitung von **thamar**. Diese kamen aus folgenden Bereichen:

Bereiche der Schutzkonzeptbegleitungen



Von den umfangreichen Schutzkonzeptentwicklungen wurden im Jahr 2022 folgende der **50 Schutzkonzept-Bausteine** umgesetzt:

Bausteine der Schutzkonzeptbegleitung



Darüber hinaus fanden **acht trägerübergreifende Veranstaltungen und Fachberatungen** zu konzeptionellen Entwicklungen statt in den Bereichen Pilotprojekt Schutzkonzepte des Qualitätszirkels Schulsozialarbeit im Landkreis Böblingen, Jugendreferate, spezialisierte Fachberatungsstellen und Eingliederungshilfe.

Insgesamt gab es im Jahr 2022 **58 Veranstaltungen im Bereich Schutzkonzepte**: 50 Veranstaltungen, Informations- und Planungsgespräche sowie Fortbildungen fanden im Bereich der Schutzkonzepte direkt bei den Einrichtungen und Vereinen statt. Acht Veranstaltungen betrafen trägerübergreifende Entwicklungen im Bereich Schutzkonzepte.

DIE VIELFALT DES ANGEBOTES IN DER ERWACHSENENBILDUNG UND PRÄVENTION ZEIGEN DIE VERANSTALTUNGEN IM JAHR 2022:

PRÄVENTIONSPROJEKTE SCHULEN / SBBZ
Grundschule Hausen
Friedrich-Schiller-Schule Renningen
Andrae-Gymnasium Herrenberg
Max-Planck-Gymnasium Böblingen
Albert-Schweitzer-Schule – Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) Förderschwerpunkt Lernen, Herrenberg

PRÄVENTIONSPROJEKTE MÄDCHEN
Sonderpädagogische Einrichtung der Jugendhilfe AWG Steingraben, Waldhaus gGmbH
AWG Steinenbronn, Stiftung Jugendhilfe aktiv
Weltmädchentag – AK Mädchen Böblingen

ÖFFENTLICHE PRÄVENTIONSAKTIONEN
One Billion Rising – Netzwerk OBR Landkreis Böblingen
Kinderolympiade Böblingen - AK Kernstadt
Tag der offenen Tür Tennentaler Gemeinschaft e.V.
rockXplosion - Warmbronner Open Air Jugendhaus Leonberg e.V.
Bürgerstiftung Böblingen

SCHUTZKONZEPTE
Grundschule Bondorf
Gemeinschaftsschule Jettingen
Friedrich-Schiller-Schule Renningen
Gymnasium Renningen
Waldorf-Schulverein Böblingen / Sindelfingen e. V.
Berufliches Schulzentrum Leonberg
Albert-Schweitzer-Schule – Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung, Stiftung Jugendhilfe aktiv, Stuttgart-Rohr
Bodenschwingschule – SBBZ mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, Sindelfingen
Käthe-Kollwitz-Schule – SBBZ mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, Böblingen
Kinderhaus Regenbogen Weissach
Abteilung Kinder und Familie, Stadt Renningen
Heilpädagogische Fachberatung, Amt für Soziales Sindelfingen
Evangelischer Kirchenbezirk Böblingen
Musik- und Kunstschule Böblingen
Spvgg Weil der Stadt
TSV Ehningen
TSV Malsheim
TSV Kuppigen
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Bezirk Glems-Schönbuch e.V. Ortsgruppe Holzgerlingen

1. Karnevalverein Leonberg Gesellschaft Engelberg e.V.
Atrio Leonberg e.V.
Lebenshilfe Herrenberg e.V.
Tennentaler Gemeinschaften e.V.
LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg e.V.

SCHUTZKONZEPTE TRÄGERÜBERGREIFEND – KONZEPTIONSENTWICKLUNG
Qualitätszirkel Schulsozialarbeit Landkreis Böblingen - Schutzkonzeptentwicklung
Jugendreferate Altdorf und Hildrizhausen, Waldhaus gGmbH
LKSF Baden-Württemberg e.V. AG Schutzkonzepte
Fachbereich Menschen mit Behinderung, Der Paritätische Landesverband Baden-Württemberg e.V.

FORTBILDUNGEN
Aktionsbündnis Kein Raum für Missbrauch im Landkreis Böblingen, Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderung
„Hinsehen würde helfen – Prävention gegen sexuelle Gewalt im Vorschulalter“ Fortbildungsreihe für Erzieher*innen der Gleichstellungsbeauftragten Landkreis Böblingen
Evangelische Gesamtkirchenpflege Leonberg, Personal- und Kindergartenbetriebsverwaltung
Kindergarten Mozartstraße Gemeinde Deckenpfronn
Kindertageseinrichtung Evangelischer Kirchenbezirk Leonberg
Kindertageseinrichtungen Stadt Böblingen, Amt für Soziales
Kindertagesstätten Stadt Sindelfingen, Amt für Bildung und Betreuung
Hilde-Domin-Schule Herrenberg, angehende Erzieher*innen
Haus der Familie Sindelfingen-Böblingen, TAKKI Kindertagespflege
Gymnasium Rutesheim
Stadtjugendring Sindelfingen e.V., Jugendleiter*innenschulung
Evangelische Kirchengemeinde Steinenbronn, Jugendleiter*innenschulung
AWG Steinenbronn, Stiftung Jugendhilfe aktiv
Sonderpädagogische Einrichtung der Jugendhilfe AWG Steingraben, Waldhaus gGmbH
Kinder- und Jugendhilfezentrum (KIDZ) Leonberg, Waldhaus gGmbH
Amt für Jugend, Landratsamt Böblingen
Sachgebietsleitung Integrationsmanagement und Ehrenamtskoordination, Amt für Migration und Flüchtlinge Landratsamt Böblingen
Freie evangelische Gemeinde (FeG) Böblingen
Evangelische Gemeinde, Weil im Schönbuch
DRK-Kreisverband Böblingen e.V.

PRÄVENTIVE BERATUNGEN
Kindergarten Mozartstraße Gemeinde Deckenpfronn
Kindertagesstätte Ehninger Weg Böblingen
Kindertagesstätte Käthe-Kollwitz-Weg Sindelfingen
Kita-Verbund Weil im Schönbuch
Amt für Bildung und Betreuung Stadt Sindelfingen
Hilde-Domin-Schule Herrenberg
Friedrich-Schiller-Schule Renningen
Gymnasium Rutesheim
Justinus-Kerner-Schule Böblingen
Ostertag-Realschule Leonberg
Pfalzgraf-Rudolf-Schule Herrenberg
Berufliches Schulzentrum Leonberg
Albert-Schweitzer-Schule - SBBZ mit Förderschwerpunkt Lernen, Herrenberg
Martinsschule - SBBZ mit Förderschwerpunkt Lernen, Sindelfingen
Amt für Jugend Landratsamt Böblingen
Amt für Jugend, Pflegekinderdienst, Landratsamt Böblingen
Sonderpädagogische Einrichtung der Jugendhilfe AWG Steingraben, Waldhaus gGmbH
Waldhaus Kinder- und Jugendhilfezentrum (KIDZ) Leonberg
casa nostra Zentrum für Jugendkultur Böblingen
Rollschuh- und Eislaufverein Heilbronn von 1934 e.V.
Ski- und Snowboardschule Schönbuch e. V.
Spvgg Weil der Stadt 1861 e. V. - Abt. Schwimmen
Sachgebietsleitung Integrationsmanagement und Ehrenamtskoordination, Landratsamt Böblingen Amt für Migration und Flüchtlinge
Evangelische Betriebsseelsorge Sindelfingen
Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg

INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN / ÖFFENTLICHKEITSAKTIONEN / BENEFIZVERANSTALTUNGEN / PRESSEGESPRÄCHE
thamar Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, Jubiläumsveranstaltung
Mitglied des Bundestages, Jasmina Hostert
Mitglied des Bundestages, Tobias Bacherle
Mitglied des Landtages, Florian Wahl
Dezernent Jugend und Soziales Landkreis Böblingen, Dusan Minic
Weisses Ballett e.V.
Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg
Amt für Jugend, Pflegekinderdienst, Landratsamt Böblingen
Amt für Jugend Außenstelle Sindelfingen
Evangelischer Kirchenbezirk Herrenberg, Fachberatung Kindertagesstätten
Evangelische Betriebsseelsorge Sindelfingen
Stadtteiltrunde Mitte Sindelfingen
Opferhilfe Seehaus e.V. Leonberg
Sportkreis Böblingen e.V.
Turn- und Sportverein 1905 e.V. Schönaich
TSV Kuppigen – Kinderschutzgebiet-Banner der WSJ
Stadt Böblingen, Hissen der Regenbogenflagge
Gäubote – Die Herrenberger Zeitung
Wohlfahrtswerk für Baden - Württemberg, Stuttgart, FSJ

ELTERNABENDE
Evangelischer Kindergarten Blumenstraße Renningen
Evangelischer Kindergarten Kronenstraße, Ev. Gesamtkirchenpflege Leonberg, Personal- und Kindergartenbetriebsverwaltung
Kindertageseinrichtungen Stadt Renningen, Abteilung Kinder u. Jugend
Kindertagesstätte Breslauer Straße Stadt Böblingen
Kindertagesstätte Käthe-Kollwitz-Weg Sindelfingen
Kita-Verbund Weil im Schönbuch
Waldhaus Kinder- und Jugendhilfezentrum Leonberg, KIDZ

SINDELFINGER ZEITUNG / BÖBLINGER ZEITUNG 07.10.2022

Thamar hilft Opfern sexualisierter Gewalt

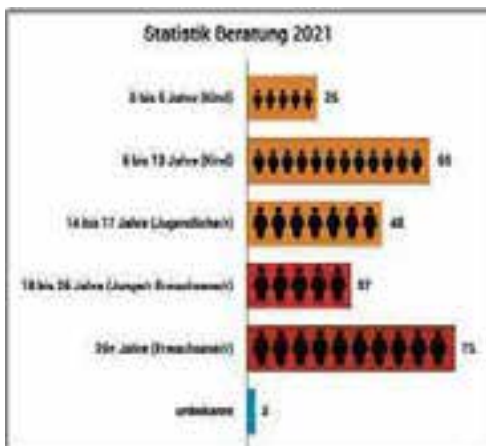
Beratungsstelle unterstützt Kinder, Jugendliche und Frauen im Kreis Böblingen seit 30 Jahren / Online-Beratung wird stark nachgefragt

VON ESTHER ELBERS

KREIS BÖBLINGEN. Nicht wegsehen, sondern helfen, unterstützen und vorbeugen: Das hat sich Thamar zur Aufgabe gemacht. Die Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für den Landkreis Böblingen hilft seit mittlerweile 30 Jahren betroffenen Kindern, Jugendlichen und Frauen sowie Eltern, Fachkräften, Schulen, Vereinen, Kitas und weiteren Einrichtungen und Institutionen. Das Jubiläum wurde jetzt in der Böblinger Kongresshalle gefeiert. Zum Geburtstagsprogramm gehörten ein Konzert, in dem Patrick Bopp zum Mitsingen animierte, und eine Benefizausstellung von 100 neu gestalteten Thamis. Dabei handelt es sich um kleine Figuren, die die Herrenberger Künstlerin Stephanie Brachtl gestaltet hat.

Es hat sich viel getan

In den vergangenen 30 Jahren habe sich beim Schutz von Frauen und Kindern vor sexualisierter oder sonstiger Gewalt gesellschaftspolitisch viel getan, blickte Sara Krüger bei der Feier zurück. Sie ist Vorstandsmitglied des Kreis-Vereins Frauen helfen Frauen, zu dem Thamar gehört. Sara Krüger erinnerte daran, dass das feministische Magazin Emma Anfang der 1990er-Jahre eine Kampagne gegen Frauenhass gestartet hatte. Gewalt an Frauen sei damals häufig stillgeschwiegen worden. Emma forderte Justiz, Politik und Polizei auf, zu handeln. „Sowohl der Landkreis Böblingen als auch Thamar sind diesem Weckruf vor 30 Jahren gefolgt“, sagte Sara Krüger. Der Landkreis wandte sich bei der Frage nach der Trägerschaft an „Frauen hel-



fen Frauen“. Diesem Wunsch kam der Verein nach, und Thamar wurde gegründet. Das Ziel der Beratungsstelle ist es, Kinder und Frauen vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Und zwar in Beziehungen, im öffentlichen Raum und in der Arbeitswelt. Unter sexualisierter Gewalt versteht man Handlungen mit sexuellem Bezug ohne Einwilligung des Betroffenen. Außerdem will Thamar die Gesellschaft für das Thema sensibilisieren. Neben der Beratungsstelle in der Stuttgarter Straße in Böblingen gibt es seit 2008 auch eine Außenstelle in Leonberg.

Wie wichtig es ist, Betroffenen klarzumachen, dass sie sich nicht schämen müssen, über sexuelle Übergriffe zu sprechen, verdeutlichte auch Thamar-Leiterin Monika Becker. In den vergangenen 30 Jahren hat die Beratungsstelle im Kreis Böblingen in 6000 Fällen und in mehr als 1500 Online-Beratungen über drei Jahrzehnte Unterstützung geleistet. Monika Becker nannte ein Beispiel, das klar vor Augen führt, warum Thamar großen Wert auf präventive Arbeit legt: Anfang September las sie über ein Gerichtsverfahren wegen sexuellen Missbrauchs. In Nordrhein-Westfalen wurde ein Mann deshalb zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt. Auffällig sei, dass die missbrauchte Patentochter ihr Schweigen erst gebrochen habe, als das Thema Missbrauch in der Schule auf dem Stundenplan stand. Daraufhin habe das Mädchen Anzeige erstattet.

Auf Prävention setzt Thamar seit vielen Jahren. Dies fördert auch der Landkreis. Thamar erreiche damit Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte, so Monika Becker. Zu diesem Zweck finden Präventions-Workshops, Fortbildungen, öffentliche Aktionen und Kooperationen statt. Ein besonderer Weg sind sogenannte Schutzkonzepte. Sie sollen Orte, an denen sich Kinder, Jugendliche und Menschen mit Unterstützungsbedarf bewegen, sicher machen. Das sind Schulen, sonderpädagogische Einrichtungen, Kitas, Vereine wie auch Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und für Geflüchtete. „Wir schulen sie, begleiten sie bei der Konzept-

Entwicklung und helfen bei der Umsetzung“, erklärte Marion Quellmalz-Zeeb im Gespräch mit der SZ/BZ.

Thamar sei aus dem Landkreis nicht mehr wegzudenken, betonte Dusan Minic, Dezernent für Jugend und Soziales im Kreis Böblingen. Sexueller Missbrauch sei die schlimmste Form der Unterdrückung. Man könne froh sein, in Deutschland solche Einrichtungen zu haben, sagte Minic mit Blick auf die Situation in anderen Ländern. Das Team von Thamar könne auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Die Mitarbeiterinnen würden ihre Stimmen unerschrocken über Jahrzehnte hinweg erheben und hätten nicht an Kraft verloren. Sie setzten immer wieder neue Schwerpunkte, seien innovativ und hätten besondere Zielgruppen im Blick wie Menschen mit Handicaps oder Geflüchtete. Dadurch, dass die Beratungen kostenfrei sind, sei das Angebot niederschwellig.

Thamar wirkt sich auch auf die Landespolitik positiv aus, sagte Ministerialrat Sebastian Altemüller vom baden-württembergischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration. Er hat Thamar-Leiterin Monika Becker bei einer Sitzung der Kommission Kinderschutz kennengelernt. Die Kommission wurde ins Leben gerufen, nachdem 2019 erschütternde Fälle von Kindesmissbrauch bekannt geworden waren. Monika Becker sei damals fordernd und bestimmt gewesen. Ihr Auftreten überzeuge und mache klar: Es muss etwas geschehen. So wurde die Landeskoordinierungsstelle für Kinderschutz in Stuttgart eingerichtet. „Sie können ein Stachel im Fleisch sein, was ja auch Ihre Aufgabe ist“, sagte Sebastian Altemüller zu Monika Becker.



Marion Quellmalz-Zeeb (von links) und Monika Becker von Thamar mit der Herrenberger Künstlerin Stephanie Brachtl, die 100 neue Thamar-Maskottchen „Thamis“ ausstellt. Bild: Elbers

Info: Thamar

Thamar erreicht die Menschen jährlich in über 250 Fällen sexualisierter Gewalt und Übergriffen. Die Unterstützung reicht von persönlicher, telefonischer und therapeutischer Beratung über Online- und aufsuchende Beratung bis hin zur Rechtsprechstunde.

Stark nachgefragt werden gerade zu Zeiten von Corona die Online-Beratungen - über 1500 Fälle sind es bis heute. Das Angebot wird noch erweitert, beispielsweise durch den Ausbau des Instagram-Auftritts und durch eine neue, smartphonetaugliche Homepage.

Der Notruf unter der Nummer (0 70 31) 22 20 66 ist nachts zwischen 20 und 7 Uhr zu erreichen sowie am Wochenende und an Feiertagen rund um die Uhr.

Die Böblinger Beratungsstelle befindet sich in der Stuttgarter Straße 17, die Leonberger Außenstelle ist in der Rutesheimer Straße 50/1. ee

Meine Meinung

Thamar leistet unverzichtbare Hilfe

Es sind oft die Opfer sexuellen Missbrauchs, die sich schämen. Und die sich deshalb nicht trauen, jemandem davon zu erzählen. Das ist nach wie vor ein großes Problem. Auch deshalb ist die Arbeit von Thamar unverzichtbar.

Seit 30 Jahren hilft die Beratungsstelle Kindern, Jugendlichen und Frauen im Kreis Böblingen. Bei Thamar haben die Betroffenen Ansprechpartner, an die sie sich wenden können, ohne Angst zu haben, nicht ernst genommen zu werden. Dort finden sie kompetente, konkrete Unterstützung. Dass das Angebot auch nach drei Jahrzehnten noch gebraucht wird, verdeutlichen die Zahlen: Mit über 250 Fällen sexualisierter Gewalt und Übergriffen hat es Thamar jährlich zu tun. Die



VON ESTHER ELBERS

Zahlen sind konstant und nehmen nicht ab. Leider.

Ganz klar: Es ist noch viel Aufklärungsarbeit vonnöten. Für Thamar ist das ein wichtiges Anliegen, dem die Beratungsstelle

auf unterschiedliche Weise nachkommt. Beispielsweise gezielt und vor Ort durch Präventionsprojekte an Schulen und anderen Einrichtungen. Und immer wieder geht Thamar neue Wege: Die Entwicklung von Schutzkonzepten ist ein wichtiger Schritt, der dazu beiträgt, Orte wie Kitas, Schulen, Vereine und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung sicher zu machen. Solche Schutzkonzepte, deren Entwicklung und Umsetzung Thamar begleitet, sind ein Baustein, um sexualisierter Gewalt vorzubeugen. An den sicheren Orten sollen Kinder, Jugendliche und Erwachsene Vertrauenspersonen finden, die ihnen zur Seite stehen.

esther.elbers@szb.de

Gegen eine perfide Form der Gewalt

Das Landkreis-Bündnis „Kein Raum für Missbrauch“ hat sich diesmal mit sexualisierter Gewalt an Kindern und Erwachsenen mit Behinderung befasst. Zu der Veranstaltung in der Aula der Gottlieb-Daimler-Schule in Sindelfingen kamen Experten und rund 140 Interessierte.

VON SIGEBRIGD DANNECKER

SINDELFINGEN. Wenn das Landkreis-Böblinger-Aktionsbündnis „Kein Raum für Missbrauch“ einmal überaus einladend, ist Zuspruch garantiert. Und so sind auch am Montagabend wieder 140 Interessierte der Einladung in die Aula der Gottlieb-Daimler-Schule in Sindelfingen gefolgt: Frauen und Männer aus Kitas, Schulen, Erziehungsberufen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Jugend- und der Behinderteneinrichtung. Vor allem Letztere waren zahlreich im Publikum und in den Gesprächskreisen vertreten. Ging es doch um ein Thema, das raus soll aus der Tabuzone: sexualisierter Gewalt an Kindern und Erwachsenen mit Behinderung vorzubeugen.

Jahrelang schon hatte das Aktionsbündnis diese Thematik auf dem Radar, sagte Wolfgang Trede, Kreisjugendamtsleiter im Rubenland und Moderator des Abends. Dann wurde das Bündnis vom Missbrauchsfall in der Dorfgemeinschaft Tennental schief gar überholt. Ein Fall, der im Januar 2020 landesweit Schlagzeilen gemacht und für blankes Entsetzen gesorgt hat. Wie berichtet, hatte ein bei seiner Selbsttötung 50-jähriger Mitarbeiter der Einrichtung bei Deckenpfromm Mädchen und Frauen missbraucht – bis hin zu einer Vergewaltigung. Und das über einen Zeitraum von 14 Jahren.

Ein Professor ist mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung betraut

Das, was man zuvor für unvorstellbar hielt, war also eingetreten. Ein Schock. Doch Prof. Dr. Peter Groß von der Evangelischen Hochschule Darmstadt erstellte der Tennental-Leitung, nicht eine Sekunde mit der Strafanzüge geögert, also wichtig und richtig gehandelt zu haben. Groß ist mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Falles betraut. Er und weitere externe Kräfte haben bereits Tage nach der Selbsttötung durch den Täter, Sohn eines damaligen „Hausvaters“, mit ihrer psychosozialen Recherche begonnen.



Matthias Hacker, Geschäftsführer

Groß' Lob gilt natürlich Matthias Hacker, dem Geschäftsführenden Vorstand der anthroposophischen Dorfgemeinschaft am Rande der Kleinstadt Kreisgemeinde Deckenpfromm. Die Einrichtung zum Arbeiten und Wohnen für Behinderte verfügte auch schon über ein Schutzkonzept, als der Missbrauchsfall bekannt geworden ist. „Aber es muss verbessert werden“, gestand Hacker offen zu. Das sei bei einem so komplexen Gebäude wie dieser Gemeinschaft alles andere als einfach, so Hacker. Wer durchforten will, was potentiellen Missbrauch begünstigen kann, muss alle Bereiche der Gemeinschaft unter die Lupe nehmen: Therapie, Dorfäden, Arztpraxis, das Café, die Werkstatt und den Wohnbereich, den Kindergarten, Kulturveranstaltungen und den Fahrdienst. Eine Herkulesaufgabe. Und doch eine, der sich der mehrköpfige Beirat sorgfältig annehme, so Matthias Hacker.



Volles Haus bei „Kein Raum für Missbrauch“. Vorne links die Organisatorin des Treffens, die Gleichstellungsbeauftragte Melitta Thies.

Das präventive Motto lautet „Erkennen – Stärken – Handeln“

Erste Tat mit 14 Zwischen 2005 und 2019 hat ein Mann geistig behinderte Frauen in der Dorfgemeinschaft Tennental betastet und in einem Fall sogar vergewaltigt. Im Juli 2021 wurden auch sein 56-jähriger Vater und dessen 57-jährige Lebensgefährtin wegen Beihilfe angeklagt. Sie wurden von den sexuellen Neigungen und haben nicht reagiert. Der heute 32-jährige

Täter war zum Zeitpunkt seines ersten Vergehens gerade mal 14. Er hat sich selbst angezeigt, ist im Juli 2021 zu vier Jahren Haft verurteilt worden und muss auf unbefristete Zeit in einem forensischen Krankenhaus untergebracht werden.

Offensiver Umgang Die Dorfgemeinschaft Tennental geht mit dem schockierenden Missbrauchsfall offen

um. Sie hat den über 100 Seiten umfassenden Zwischenbericht unter Federführung von Hochschulprofessor Peter Groß auf ihre Homepage gestellt.

Breites Bündnis Im Landkreis Böblingen hat sich 2013 ein breites Bündnis gegen sexuelle Gewalt gegründet. Mehr Infos unter www.aktionsbuehne.de im Internet. sd

„Es fließen sehr viele Ressourcen in dieses Thema“, berichtete er vor dem vollen Saal. Und doch sei er froh, entschuldigte sich der Tennental-Chef, „dass dieser – pardon – Scheiß dann hoffentlich zu was nützlich ist“. Die schmerzlichen Erfahrungen mögen in ein Schutzkonzept münden, das einen weiteren Fall nach menschlichem Ermessen künftig unmöglich macht. Ihm sei zudem wichtig, dass Thamar, die Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt in Böblingen, alles mit einer „Hilfskoalition“ begreife.

Roland Bernhard: „Übergriffe sind unterste Schublade“

Thamar, jüngst 30 Jahre alt geworden, war immer wieder Thema am Montagabend. Und so versicherte auch Landrat Roland Bernhard, er sei „mächtig stolz“ auf diese Fachberatungsstelle, bekämpfe sie doch „eine besonders perfide Form der Gewalt“. Indem der Kreisrat die Arbeit von Thamar durch eine

zusätzliche 75-Prozent-Stelle aufgestockt habe, könnten die Fachkräfte dort „gestärkt in die nächste Dekade gehen“. Auch das 2013 geschaffene kreisweite Aktionsbündnis „Kein Raum für Missbrauch“, das Aktorene vermetze, sei heute so wichtig wie bei seiner Gründung. Alle, ob institutionelle Träger, Sport-Vereine oder Verbände, hätten „die verdammte Pflicht hinzuschauen“, so Bernhard. „Jeder hat seine Menschenwürde. Übergriffe sind die unterste Schublade“.

Bis zum Schluss der dreitägigen Veranstaltung im Publikum waren auch Simone Höckle-Häfner, Leiterin Abteilung 2 Gesellschaft im Sozialministerium, und Professorin Julia Gebrande von der Hochschule Esslingen. Sie gaben einen „Problemaufriss“ zum Erkennen sexualisierter Gewalt. Die passiere vor allem im sozialen Nahraum und familiären Umfeld, so schwer das zu glauben auch falle. „In jeder Schublade sind, statistisch gesehen, ein, zwei Kinder davon betrof-

fen“, so Höckle-Häfner, zumeist Mädchen. Behinderte seien drei- bis viermal so häufig Opfer, sagte sie: „Es braucht deshalb ein beherrschtes und couragiertes Vorgehen, damit aus guten Absichten auch Taten werden.“

Sympathiepunkte für die Frauenbeauftragte vom Tennental, Nina Heitzmann

Zur Tat geschritten ist auch ein junge Frau, die am Montagabend viele Sympathiepunkte gesammelt hat: Nina Heitzmann. Die 32-jährige junge Frau ist von rund 80 Frauen in der Dorfgemeinschaft zum zweiten Mal als deren Frauenbeauftragte gewählt worden. „Ich lüke ihnen zu, wenn sie Probleme haben“, sagte die Mitarbeiterin des Dorfäden. Sie lade dann zu Fortbildungen über Liebe und Sexualität ein oder biete Kurse in Selbstbehauptung an. Hier lernten die Teilnehmerinnen „das Nein-Sagen und dass sie auch mal laut werden dürfen, was man üben muss“.

Auch in den Gemeinnützigen Wohn- und Werkstätten sei man sensibilisiert und an Schutzkonzepten dran, stellten Franke Jaehdeke, Gesamtsenatsratin der GW, und Annerose Ribausch vom Psychologischen Dienst, ihre Tätigkeiten vor. Nicht anders halten es Jens Fixing, Geschäftsführer des VK Förderung von Menschen mit Behinderung in Sindelfingen, und Ursula Knaut, Vize-Schulleiterin der Käthe-Kollwitz-Sonderschule in Böblingen.



Nina Heitzmann, Beauftragte der Tennental-Frauen

GÄUBOTE VOM 15.10.2022

Aktiv eine Sensibilisierung erzeugen

Bondorf/Jettingen: Marina Beugel von Thamar entwickelt mit Schulen Konzepte, um Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt und Missbrauch zu schützen. Jettinger GMS erstellt einen Erstentwurf.

VON SIMONE DENU

Grenzverletzungen werden oft nicht als solche wahrgenommen. Das können Berührungen sein, gedacht, um Trost zu spenden, doch das so getröstete Kind möchte eigentlich überhaupt nicht angefasst werden. „Das ist eine Form der sexualisierten Gewalt, die eher unbeabsichtigt geschieht, eher aus Versehen“, erklärt Sozialpädagogin Marina Beugel. Seit einem Jahr ist die 26-Jährige bei Thamar beschäftigt, der Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt im Landkreis Böblingen und kümmert sich hauptsächlich um den gesamten Präventionsbereich. Von Übergriffen hingegen werde gesprochen, wenn die Grenze immer wieder vorsätzlich und nicht aus Unachtsamkeit verletzt werde. Täter und Täterinnen, sagt Beugel, „probieren das aus“. Geben sexistische Kommentare ab, machen Bemerkungen, die auf den Körperbau eines Jungen oder eines Mädchens bezogen sind. Die nächste Stufe sei der sexuelle Missbrauch.

„Ganz wichtig ist, dass dem Kind geglaubt wird, wenn es sich anvertraut“

Marina Beugel

Marina Beugel ist bewusst: Die Schutzkonzeptentwicklung bedeute erst einmal viel Arbeit für Schulen oder auch Vereine, die ebenfalls zu den Adressaten gehören. Die Aufstellung des Konzepts könne „schon mal zwei Jahre“ dauern. „Es ist aber wichtig und ein guter Schritt, anzufangen“, betont die Böblingerin. Und schon während der Entwicklung des Schutzkonzepts, könne es bereits helfen: „Es hilft nicht erst, wenn es fertig ist.“ Selbstverständlich müssten die einzelnen Schulen nicht alles neu erfinden, doch sei wichtig, dass sich die einzelnen Einrichtungen ihr Konzept selbst entwickeln. Dazu gehört auch eine Analyse: Was hat die Schule bereits? Drogenprävention? Vertrauenslehrer? Sozialarbeiter? Gibt es ein Beschwerdesystem? Gibt es Orte in der Schule oder im Außenbereich, die vielleicht nicht einsehbar sind?

Schulen, sagt Marina Beugel, benötigen eine bestimmte Struktur, um Schüler zu schützen. Ganz wichtig sei auch, sich überhaupt mit der Thematik des sexuellen Missbrauchs zu befassen. Es bedarf aufgeklärter Menschen, die „hinschauen“, erklärt die Sozialpädagogin. Sexueller Missbrauch sei „immer noch ein Tabuthema“. Viele Menschen wüssten auch nicht, wie sie damit umgehen sollen, wenn sie von Missbrauch erfahren. „Sie trauen sich dann nicht, etwas zu machen.“ Wichtig sei daher ein Handlungsleitfaden, wenn ein Verdacht aufkomme – eine Art Checkliste. An wen wende ich mich? Wie verhalte ich mich gegenüber dem Kind? Wie verhalte ich mich,



Sexueller Missbrauch ist immer noch ein Tabuthema, sagt Marina Beugel von Thamar. Die Schutzkonzeptentwicklung unterstützt bei der Sensibilisierung und dabei, hinzuschauen statt wegzusehen. GB-Foto: Satjawat - stock.adobe.com

wenn die Eltern unter Verdacht stehen? Wann kontaktiere ich Thamar?

„Ganz wichtig ist“, sagt Marina Beugel, „dass dem Kind geglaubt wird, wenn es sich anvertraut.“ Und: Man müsse vermitteln, dass es supermutig ist, wenn es sich geöffnet hat. Das Kind nicht löchern, nicht drängen, mehr zu erzählen, die weiteren Schritte mit ihm absprechen, nicht über es hinwegentscheiden. Der Missbrauch, ergänzt die Thamar-Mitarbeiterin, kann innerhalb der Schule geschehen – durch Mitarbeiter oder aber auf der Peer-Ebene, also zwischen Kindern oder Jugendlichen. Ebenso möglich: der Missbrauch außerhalb der Bildungseinrichtung, etwa im Elternhaus oder im Verein.

Aus dem Raum Herrenberg haben zwei Schulen bei Thamar wegen der Schutzkonzeptentwicklung angeklöpft: die Grundschule Bondorf und die Gemeinschaftsschule Jettingen. Im kompletten Kreis Böblingen sind es insgesamt elf Schulen, die sich beteiligen.

Das Thema sexueller Missbrauch ist in den vergangenen Jahren mehr und mehr in den Fokus gerückt, sagt Dominic Brucker, Rektor der Jettinger Gemeinschaftsschule, die bereits seit 2020/21 in der Schutzkonzeptentwicklung aktiv ist. Die Statistik zeige, dass es in jeder Klasse Kinder gebe, die betroffen seien – wobei nicht unbedingt im

Kontext der Schule, doch eben auch hier. Brucker: „Ich sehe Schulen in der Verantwortung.“ Die Mitarbeiter müssten hellhörig sein, offene Augen und Ohren haben, Indikatoren für Missbrauch kennen. „Die Kinder gehen mit dem Thema ja nicht hausieren.“ Und dann auch wissen: Wie reagiere ich, wenn ich einen Verdacht habe? An wen kann ich das Kind vermitteln? Als Ganztagschule habe man jetzt auch noch einen anderen Auftrag als vielleicht früher – angesichts der vielen Zeit, die Kinder und Jugendliche in der Schule verbringen. „Als Schule sind wir nah an den Kindern dran“, so Brucker zu dem Engagement. „Als Schule muss man aktiv werden, um eine Sensibilisierung zu schaffen.“

An der Jettinger GMS hätte die zuständige Arbeitsgruppe bereits mehrmals getagt und werde nun auf einen kleinen Kern reduziert, um einen Erstentwurf für das Konzept zu entwickeln. Dominic Brucker ist wichtig, als Schule „vorne wegzugehen“, ein Konzept mitzuentwickeln und keines „aus der Schublade“ zu erhalten.

In Bondorf sei man augenblicklich noch „in der Entscheidungsfindung“, ob an dem Projekt teilgenommen werde, sagt Rektorin

Sybille Graf. Ursprünglich auf die Tagesordnung hatte Schulsozialarbeiter Stephan Strübin bereits im Jahr 2019 die Schutzkonzeptentwicklung gesetzt. Eine Steuerungsgruppe habe sich zwar schon gebildet, doch die Corona-Pandemie habe die Schule „total ausgebremst“ und bei dem Projekt völlig „aus dem Terminfahrplan“ gebracht, schildert Sybille Graf, die seit August 2021 die Grundschule leitet. Noch steht die Entscheidung aus, ob man sich an dem Projekt beteiligt, so die Rektorin. Für Mitte Oktober ist ein Termin mit Thamar festgesetzt, bei dem sich das komplette Kollegium – inklusive Hausmeister, Sekretärin und Mitarbeiterinnen der Kernzeitbetreuung – informieren. Danach werde über die Teilnahme entschieden. Nach Überzeugung von Schulsozialarbeiter Stephan Strübin könne die Schule von einem Schutzkonzept und einer Sensibilisierung profitieren. Es gehe dabei nicht nur um das Thema des sexuellen Missbrauchs, sondern um das Kindeswohl in jedweder Form. Auch um die Gefahr von Machtmissbrauch: „Erwachsene sitzen am längeren Hebel“, macht Stephan Strübin darauf aufmerksam, dass die Bedürfnisse von Kindern häufig nicht als gleichwertig anerkannt würden.

„Erwachsene sitzen am längeren Hebel“

Stephan Strübin

GÄUBOTE VOM 04.07.2022

„Es müssen Netzwerke aufgebaut werden“

Kuppingen: Der TSV erhält das WSJ-Banner „Kinderschutzgebiet Sportverein“.

VON THOMAS HOLZAPFEL

Sportvereine leisten einen immensen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander. Ein Miteinander, das zumeist am dem fingen gerieten kann, wenn intensive Nähe und aufgebauete Vertrauensbeziehungen zu sexualisiertem Missbrauch oder zu Gewalt führen. Beim TSV Kuppingen hat man sich dieses Thema bereits vor knapp fünf Jahren angenommen, damals erstellte man als Filioverein im Sportkreis Böblingen ein entsprechendes Präventionskonzept. Dies erfolgte in Zusammenarbeit mit Thamar, der Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, mit dem Jugendamt Böblingen und der Württembergischen Sportjugend (WSJ). Nun erhielt der Verein das WSJ-Banner „Kinderschutzgebiet Sportverein“ überreicht.

„Es ist enorm wichtig, dass es diese Partner gibt, das hat eine ganz andere Wirkung“, sagt Hanni Ströhler, die zusammen mit Thomas Lohrer als Präventionsbeauftragte in Reihen des TSV Kuppingen agiert. Was auch Anne Köhler, die Vorsitzende der Württembergischen Sportjugend (WSJ) unterstützt: „Nur ein Sportverein allein kann die Thematik nicht allein stemmen. Es müssen Netzwerke aufgebaut werden, damit man gemeinsam alles dafür tun kann, um die uns anvertrauten Kinder im Verein zu schützen.“

Und Karin Zimmermann (Thamar) verweist auf das Ziel „Gemeinsam Neuzugang und Kontakt herstellen“, das die Beratungsstelle mit dem Aktionsbündnis „Kein Raum für Missbrauch im Landkreis Böblingen“ verfolgt.



Gemeinsam für den Schutz von Kindern: Meinolf Pieper (von links/Kinderschutzbeauftragter des Jugendamts), Karin Zimmermann (Thamar-Beratungsstelle), Thomas Lohrer, Hanni Ströhler (beide Präventionsbeauftragte des TSV Kuppingen), Anne Köhler (Vorsitzende der Württembergischen Sportjugend), Andreas Kasir (Vorsitzender des TSV Kuppingen). GB-Foto: Holzapfel

Anne Köhler lobte den TSV Kuppingen für die bisher geleistete Arbeit, wobei sie, dass das erstellte Schutzkonzept „regelmäßig überarbeitet und gelebt werden muss“. Es sei viel Kommunikationsarbeit notwendig, man müsse alle Übungsleiter und Betreuer mitnehmen, um das Thema zu einem festen Bestandteil im Vereinsleben zu machen.

Das Banner „Kinderschutzgebiet Sportverein“ ist ein Qualitätsmerkmal, das Vereinen ermöglicht, sich nach außen klar zu positionieren. Es vermittelt unterschiedliche Signale an die Adressaten. Eltern beispielsweise wissen dadurch, dass sich der

Verein für das Wohl ihres Kindes einsetzt und Präventionsmaßnahmen tätigt. Für potenzielle Täter hat das Banner eine abschreckende Wirkung, denn es verdeutlicht klar: Nicht bei uns, wir schauen hin und wir kennen uns aus.

Der TSV Kuppingen als Gesamtverein erfüllt alle erforderlichen Voraussetzungen, um mit dem Banner ein weiteres, klares Zeichen gegen Kindeswohlgefährdung zu setzen. Neben der Erstellung des Präventions- und Schutzkonzepts wurde eine Kinderschutzvereinbarung mit dem Jugendamt unterzeichnet, zudem erfolgen regelmäßige Sensibilisierungsmaßnahmen

aller Mitarbeiter im TSV-Jugend-Bereich. Erwartete Führungsergebnisse, in den letzten fünf Jahren waren es etwa 120, wurden erreicht und geschätzt, ebenso wurde ein entsprechender Punkt in der Satzung verankert. Beim TSV Kuppingen sind momentan 60 Trainerinnen und Trainer im Einsatz.

Das aussagekräftige WSJ-Banner gibt es seit diesem Frühjahr, erst fünf Vereine in Württemberg haben es überreicht bekommen. „Da steckt im Vorfeld jede Menge Arbeit von den Vereinen dahinter“, sagt Anne Köhler, „Der TSV Kuppingen hat es sich endlich verdient.“

SINDELFINGER ZEITUNG / BÖBLINGER ZEITUNG VOM 16.02.2022

200 Tänzerinnen gegen Gewalt an Frauen

Flashmob-Aktion „One Billion Rising“ auf dem Elbenplatz in Böblingen

VON MATTHIAS STABER

BÖBLINGEN. Über 200 Teilnehmerinnen haben bei der Aktion One Billion Rising am Böblinger Elbenplatz mitgetanzt. Dabei solidarisierten sich die Frauen und Mädchen aus Böblingen, Dagersheim, Herrenberg, Leonberg-Höfingen und Weissach mit einer weltweiten Bewegung, die seit 2012 in über 150 Ländern auf Gewalt gegen Frauen aufmerksam macht und dagegen aufbegehrt.

„Wir alle waren schon einmal selbst Opfer von Gewalt oder haben sie im direkten Umfeld miterlebt“, begründet Alessia Mazza, warum die Tanzgruppe Flugfeld Move bereits zum zweiten Mal bei der Aktion One Billion Rising in Böblingen am Start ist: „Deswegen liegt uns der Protest gegen Gewalt, die gegen Frauen verübt wird, ganz besonders am Herzen.“

Diesmal spielt die Tanzgruppe, die seit 2017 ihre aus der Fitness-Technik Zumba entwickelten Choreografien im Jugendhaus Casa Nostra und während des Sommers auf dem Flugfeld einstudiert, bei der Böblinger Version von One Billion Rising eine federführende Rolle: Gemeinsam mit Josi und Kiki Morsello, Sophia Barone, Ramona Rummel sowie Damon Silbernagel hat Alessia Mazza die für die Protest-Aktion verwendete Choreografie entwickelt, zum offiziellen Song der Bewegung, Break the Chain. Davon ist Nadine Walch-Krüger von „Amila – Beratungs-

stelle bei Häuslicher Gewalt“ begeistert: „Böblingen ist jetzt zum vierten Mal bei One Billion Rising dabei: Es ist toll, diesmal eine eigene Choreografie zu haben“, so Walch-Krüger, die zusammen mit der Vorsitzenden des Vereins „Frauen helfen Frauen“, Sabine Dohmen, dem Trägerverein der Beratungsstellen Amila und Thamar die Böblinger Akteure der Aktion koordiniert. Am Start sind der „Arbeitskreis Mädchen“ des Landkreises unter der Federführung von Teresa Tellini, der „Frauenverband Courage“ unter der Lei-

Info

Am Weltfrauentag am 8. März wird es ab 16 Uhr vor dem Sindelfinger Stern-Center unter anderem um die Forderung nach einem Frauenhaus im Landkreis Böblingen gehen.

„Thamar – Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt“ ist unter Telefon 0 70 31 / 22 20 66 zu erreichen.

„Amila – Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt“ unter 0 70 31 / 63 28 08. Unter 0 70 31 / 22 20 66 ist nachts von 20 bis 7 Uhr sowie samstags, sonntags und feiertags rund um die Uhr ein Notruf erreichbar. Weitere Informationen und Online-Beratung unter www.thamar.de und www.amila-beratung.de und Online-Beratung unter www.thamarhilfeclick.de im Netz.



Über 200 Teilnehmerinnen haben bei der Aktion One Billion Rising am Böblinger Elbenplatz mitgetanzt.

Bild: Dettenmeyer

terung von Doris Bleeser und Eva Höfler-Haidle, die Grünen mit Kerstin Froese, die Frauen Union mit Elke Groß, pro familia sowie „Thamar – Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt“.

Als „kraftvolles Zeichen gegen Gewalt gegen Frauen“ bezeichnet die Gleichstel-

lungsbeauftragte des Landkreises Böblingen Melitta Thies die Protestaktion am Elbenplatz: „Wir haben ein Recht darauf, in einer Gesellschaft ohne Gewalt zu leben.“

Dass von dieser Vision auch Deutschland noch weit entfernt ist, betont Sabine Dohmen in ihrer Rede: 35 000 Frauen und Mäd-

chen würden jedes Jahr im Landkreis Böblingen Opfer von partnerschaftlicher oder sexualisierter Gewalt. Im Schnitt wird jeden dritten Tag in Deutschland eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet. Jedes achte Mädchen in Deutschland hat bereits Gewalt erfahren müssen.

KREISZEITUNG BÖBLINGER BOTE VOM 15.05.2022

Klare Kante gegen sexuellen Missbrauch

Mit dem TSV Schönaich hat ein weiterer Sportverein im Kreis ein Schutzkonzept gegen Kindesmisshandlung erarbeitet. Jugendtrainer müssen das Regelwerk unterschreiben und ein Führungszeugnis vorlegen. Damit sollen Fälle wie zuletzt in Fellbach möglichst verhindert werden.

Von Martina Degen-Dietz

SCHÖNAICH. Beim Laufen einer Hitzeschlange an den Mäusen gefasst, unangekündigt in die Umkleekabinen vertrieben, was Jugendliche sich denken, oder angesichts knapper Sportkleidung unangenehme Bemerkungen bekommen. Im Sportverein lauern ständig Gelegenheiten, Grenzen des Anstands und sogar des Straßensittens zu überschreiten. Denn an kaum einem anderen sozialen Ort besteht so enge Vertrauensverhältnisse und eine solche Nähe zwischen Erwachsenen und Heranwachsenden wie hier.

Das sexuelle Missbrauch – wie seit spätestens 2010 öffentlich bekannt – ist fast nur auf Institutionen zum Beispiel der katholischen Kirche beschränkt ist, sondern auch im lokalen Sportverein passiert. Bisher ist der Fall eines Trainers aus Fellbach (Donaustadt-Kreis). Der ehemalige Handballtrainer hat über Jahre Kinder sexuell missbraucht und steht derzeit vor Gericht. Ein ähnlicher Fall ist 2017 im Kreis Böblingen aufgetreten. Ein ehemaliger Tischtennistainer in Ludwigs-Mödingen hatte sich



„Die körperliche und psychische Unverwundbarkeit unserer Kinder steht an erster Stelle.“

Karin Schmitt, stellv. Vorsitzende TSV

überlang an Kindern vergrämen und wurde dafür zu dreieinhalb Jahren Haft verurteilt.

In Schönaich ist bisher nur noch kein Fall bekannt geworden, was dem TSV aber nicht davon abhält, mit Einführung eines Schutzkonzepts den Weg der verstärkten Prävention zu gehen. „Es ist schon ein schwieriges Thema. Es geht um Regeln, darum, Ansprechpartner zu bestimmen und zu sensibilisieren“, lautet TSV-Vorsitzende Karin Schmitt am Mittwochabend im Bürgerhaus von Oberrödingen. Unter den Zuhörern waren auch Wolfgang Tiedt, Leiter des Jugendamts Böblingen, Maria Biegel vom Verein „Dressen“, der sich allein Opfer sexualisierter Gewalt beiläufig, und wasserdicht der Gemeinde Böblingen. Anna Wülfer und Jugendreferent Martin Orenik.

„Mit dem Schutzkonzept wollen wir verhindern machen, dass die körperliche und psychische Unverwundbarkeit unserer Kinder und Jugendlichen an erster Stelle steht“, sagt Schmitt. Dennoch, so die Mutter zweier Söhne, solle immer der Trainer das Konzept als „Gemeinschaftsprojekt“ verstanden – auch wenn jeder, der mit Kindern im Verein zusammenarbeiten möchte, den Elternbriefen und das



Zur Infoveranstaltung im Schönaicher Bürgerhaus kam auch der Leiter des Kreisjugendamts in Böblingen, Wolfgang Tiedt.

Fellbacher Fall erschüttert die Vereinswelt

Missbrauch Derzeit läuft ein Prozess um dem Landgericht gegen einen ehemaligen Fellbacher Handballspieler (53). Wie der Angeklagte am ersten Prozessstag mitteilte, hat er über 15 Jahre hinweg mindestens acht Handballspieler zwischen 13 und 18 Jahren sexuell missbraucht. Von mehr als 500 Euro hatten für die Reize

Die Anklage fordert acht Jahre Haft, das Urteil fällt voraussichtlich am 15. Mai.

Aufklärung Es dauerte Jahre, bis die Vorgänge ans Licht kamen – durch die Aktion eines Betroffenen, nachdem sie eine Präventionschulung zu sexuellem Missbrauch besucht hatte und über das Verhalten ihres

Sohnes sowie eines Freundes informiert wurde. Darauf angesprochen, offenbarten sich die Jugendlichen.

Prävention Spätestens dieser Fall hat viele Vereine aufgeschreckt. Der Umgang mit sexuellem Missbrauch und vor allem die Prävention stehen nun vielerorts auf der Agenda. „psychisch

klare Auseinandersetzung mit dem Thema. „Das ist verdammt wichtig, für uns alle aber auch schwierig. Wir haben vor allem, als der Fall in Böblingen bekannt wurde, mit der Erarbeitung der Schutzkonzepte begonnen. Es waren wir der TSV Koppinger. Denn sind viele andere Vereine geprägt“, erklärt Tiedt. Der Prozess jedenfalls geht nach Meinung des Sportkreis-Vorstandes überall in die Richtung, sexualisierte Gewalt nicht anzuerkennen. „Wir wissen, dass überall, wo mit Kindern gearbeitet wird, eine gewisse Gefahr für sexuelle Übergriffe besteht. Deshalb braucht es auch ein Konzept zur Prävention und eine Sensibilisierung“, nennt Erika Hand Fuchs.

Die Erfahrung in den Vereinen habe gezeigt, dass der überwiegende Teil dieser Vorfälle nicht, auch wenn es bedauert, dass man sich immer Präventionskonzepte auf dem Verein zuputzen müsse. „Natürlich haben sich manche, die mit 30 Jahren als Jugendtrainer arbeiten, vor dem Kopf geholt, aber die allermeisten sind dafür.“

Trotz mancher Nachfragen aus dem Publikum bezüglich der Umsetzung bleiben die meisten Brokader der Schönaicher Infoveranstaltung das Vergleichen des Sportvereins für gut und richtig.

Bürgerwerk unterstützen und ein erweitertes Führungszeugnis beantragen muss.

Die Veranstaltung in Schönaich dient auch dazu, die Trainer mit dem richtigen Wissen auszustatten, um Missbrauch zu erkennen. Maria Biegel von Dressen wies auf die Strategien hin, die Täter – zu 80 bis 90 Prozent sind diese männlich – an den Tag legen, um ihre Schützlinge für ihre Zwecke sexuell auszunutzen: „Wir nennen das ‚Grooming‘ auf Deutsch, heranzüchtern“. Täter nähern sich Kindern an, erschließen sich ihr Vertrauen, geben Belohnungen, schäme sie aber

auch ein und spüren immer im Geheimen.“ Der Kreisjugendamt-Vorstandes wies auf die Digitalen als auch in der analogen Welt – es geschähe auch in Böblingen und Fellbach. Im Bezug auf Sportvereine zitierte Biegel aus einer Umfrage, aber noch unveröffentlichten Studie, wonach 26 Prozent der Befragten mindestens einmal schon eine grenzüberschreitende Erfahrung sexualisierter Gewalt, 19 Prozent sogar eine Gewalt-Erfahrung mit Körperkontakt erlebt haben.“

Auch der Vorstand des Sportkreises Böblingen, Erika Hand Fuchs, bekräftigt die

AMTSBLATT BÖBLINGEN VOM 22.07.2022

Regenbogenflaggen in Böblingen gehisst

Seit 15. Juli wehen bis zum Ende des Monats am Alten Rathaus, an der Altbau-Brücke und am Bezirksamt Dagersheim wieder die Regenbogenflaggen zum Christopher Street Day (CSD) Kulturfestival in Stuttgart.

„Auch in Böblingen zeigen wir uns mit dem diesjährigen Motto ‚Community. Kraft.Europa‘ solidarisch. Böblingen ist offen, bunt und vielfältig – das ist unsere Stärke. Mir ist es dabei

sehr wichtig, wie wir miteinander umgehen: respektvoll, achtsam, tolerant – und dass wir verschiedene Lebensentwürfe anerkennen und achten. Dies zeigen wir mit dem Hisen der Regenbogenflagge in Böblingen und Dagersheim“, so Oberbürgermeister Dr. Stefan Belz.

Vertreter*innen aus Gemeinderat, Jugendgemeinderat, Verwaltung und von Böblinger Vereinen bzw. Organisationen sprachen zu den verschiedenen Be-

reichen, um die es geht, darunter Bildung, Sprache, Integration, Jugendarbeit. Alle betonten, dass der Weg zur diskriminierungsfreien Stadtgesellschaft noch lang sei – und dass es ganz wichtig ist, nicht wegzusehen, sondern aktiv zu werden, wenn Menschen Diskriminierung ausgesetzt sind.

Stellvertretend zogen OB Dr. Stefan Belz und Jugendgemeinderat Julian Schulz danach an der Altbau-Brücke zwei Regenbogen-Fahnen hoch.



v. l. n. r.: Erster Bürgermeister Tobias Helzmann, Stadtrat Markus Helms, Stadtrat Florian Weiß MdL, Jugendgemeinderat Julian Schulz, OB Dr. Stefan Belz, städtische Gleichstellungsbeauftragte Angelika Baur, Karin Zimmermann (Frauen helfen Frauen e.V. Kreis Böblingen / thaman, Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, Böblingen), Stadträtin Dorothea Bauer, Stadträtin Kerstin Froese, Stadtrat Arthur Bamberger

KREISZEITUNG BÖBLINGER BOTE
VOM 08.09.2022

Infos zum Thema
sexualisierte Gewalt

KREIS BÖBLINGEN. Der Sportkreis Böblingen lädt am 22. September zum kostenlosen Seminar „Sexualisierte Gewalt“ ein (19 Uhr, Sportheim TSV Koppingen). Dabei soll für das Thema sensibilisiert werden, warum ein Verein ein Schutzkonzept braucht.

Die Referenten Marina Biegel (thamar), Ivette Salla (Kriminalpolizei) und Thomas Lotze (Präventionsbeauftragter TSV Koppingen), wollen anhand von Zahlen und Fakten darüber informieren, mit welchen Strategien Täter vorgehen, und mit Beispielen Gefahren in Vereinen aufzeigen.

Ein Einblick in die Schutzkonzeptentwicklung soll Hilfestellung geben, damit jeder gerüstet ist. Der TSV Koppingen, der als erster Verein im Landkreis ausstiegt mit thamar Präventionsmaßnahmen ergriffen hat, kann über die bisherigen Entwicklungen berichten. Anmeldungen sollten per E-Mail an info@sportkreis-bb.de gehen.

LEONBERGER KREISZEITUNG VOM 22.04.2022

Wann ein Kuss für Oma zum Problem wird

Um bereits kleine Kinder gegenüber sexualisierter Gewalt stark zu machen, werden die Beschäftigten von elf Kitas der evangelischen Gesamtkirchengemeinde in und um Leonberg umfassend geschult.

von Anne Brönnig

Manchmal sind es eigentlich harmlose Doktorspiele, bei denen Grenzen überschritten werden. Manchmal ist es ein gelber Marmeladenschnitt durch Erwachsene. Sexualisierte Gewalt gegen Kinder hat viele Facetten und kommt häufiger vor, als viele meinen – auch in der hiesigen Region.

Im vergangenen Jahr registrierte Thamar, die Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, an gemeinsamen Beratungen zwischen 110 und 130 Fälle, bei denen Kinder und Jugendliche betroffen waren. Die Dunkelziffer dürfte sogar 20 bis 30 Prozent höher liegen, sagt Dorothee Gebel, bei Thamar als Sachverständige für Prävention und Intervention bei sexuellem Missbrauch tätig. Sie schult die Beschäftigten in den elf Kindertageseinrichtungen der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Leonberg. Derzeit läuft ein umfassendes Präventionsprogramm, um die Erziehenden und Erzieher für das Problem zu sensibilisieren und ihnen pädagogische Hilfestellungen dagegen damit zu geben, dass die Mädchen und Jungen kindergemäße Antworten können, denn nicht selten beginnt der Missbrauch bereits im Vorschulalter.

„Wir wollen nicht darauf warten, dass die Kinder das Thema selbst ansprechen.“

Christa Jurska, pädagogische Fachkraft

Sexualisierte Gewalt ist grundsätzlich keine neue Erweichung. Schon seit Jahren spielt dieses Thema bei Fortbildungen eine Rolle, sagt Christa Jurska, die die pädagogische Fachkraft für die Kindertageseinrichtungen der Gesamtkirchengemeinde Leonberg ist. Ervorbild geht es nun jedoch um eine umfassende pädagogische Präventionsarbeit. „Wir wollen nicht darauf warten, dass die Kinder das Thema ansprechen, sondern selbst aktiv werden“, betont Jurska. Die Gesamtkirchengemeinde hat als Trägerin der Betreuungsansprüche dabei damit begonnen, der Beschäftigten im Umgang mit sexualisierter Gewalt zu schulen.

In den letzten Veranstaltungen für jeweils etwa 30 Erziehenden und Erzieher in Leonberg wurde die Begegnung mit Dorothee Gebel unter anderem über die Formen sexualisierter Gewalt, Täterstrategien und Hilfsmöglichkeiten auf. Nach der mehrstündigen Fortbildung erhalten die Beschäftigten für ihre Kita eine „Starke Kinder Kiste“.

Diese Box der Deutschen Kinderschutzstiftung Hänsel und Gretel enthält Bücher und andere Gegenstände, mit denen die Erzieher sechs Wochen lang das Thema mit den Mädchen und Jungen bearbeiten können. Zum Beispiel steckt in der Kiste ein Megafon, das symbolisieren soll, dass sich betroffene Kinder Hilfe holen sollen, und eine „Stopp“-Kelle, die darauf hinweist, dass man Grenzverletzungen nicht hinnehmen muss. Sechs dieser Boxen brachte Irmela Braun, die Geschäftsführerin der Stiftung, mit nach Leonberg. Die körperliche Unversehrtheit und Selbstbestimmung von Minderjährigen werde nach wie vor häufig verletzt, sagt



Dorothee Gebel (Thamar), von links, Christa Jurska und Irmela Pfeiffer von der evangelischen Gesamtkirchengemeinde und Irmela Braun von der Deutschen Kinderschutzstiftung präsentieren die „Starke Kinder Kisten“.

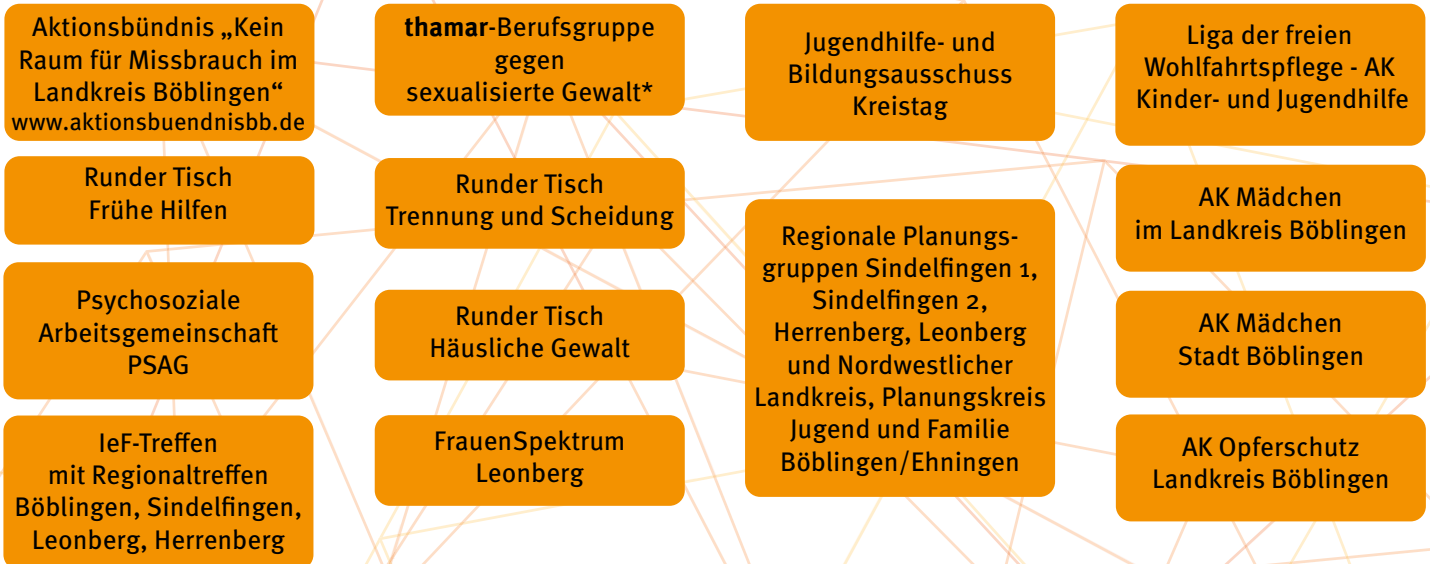
Es fange beispielsweise schon damit an, dass man kleine Kinder dazu erötige, ihrer Oma einen Kuss zu geben, obwohl sie das gar nicht wollen. „Diese Grenzverletzung ist leider immer noch stark verbreitet“, sagt es. Mit dem sechswöchigen Präventionsprogramm in den Betreuungseinrichtungen sollen die Mädchen und Jungen lernen, dass ihr Körper ihnen gehört und wo sie bei Übergriffen Hilfe finden können. Auch Gewalt unter den Kindern wird angesprochen.

Bei dem Programm werden zwei Anstöße verlegt, erklärt Christa Jurska. Einerseits geht es darum, dass die pädagogischen Fachkräfte lernen, weshalb hinschauen und aufzupassen, welches Kind von sexualisierter Gewalt betroffen sein könnte. „Andererseits bieten wir aktiv Gespräche an und schlagen Brücken, an die die Kinder ando-

cken können“, sagt sie. Schließlich vertrauen sich nicht alle Mädchen und Jungen ihren Erzieherinnen und Erziehern an. Deshalb sei es wichtig, Möglichkeiten zu schaffen, das Thema anzusprechen.

Am Projekt der „Starke Kinder Kiste“ haben sich bundesweit bereits 700 Kitas in zwölf Bundesländern beteiligt. Es wird von Sponsoren unterstützt. Die Fortbildung wird von Fachpartnern abgehalten, um eine direkte Vernetzung und einen Austausch in der jeweiligen Region entstehen zu lassen. Im Kreis Böblingen ist dabei Thamar mit im Boot. Bei den Einrichtungen der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Leonberg wurde der Aufbau im vergangenen Jahr gemacht. Es wird allerdings noch dauern, bis alle beschäftigten Erzieherinnen und Erzieher das Programm durchlaufen haben.

AUF KOMMUNALER EBENE



AUF REGIONALER UND LANDESEBENE



AUF BUNDESEBENE



*In der thamar-Berufsgruppe gegen sexualisierte Gewalt treffen sich viermal im Jahr Kooperationspartnerinnen aus verschiedenen psychosozialen Bereichen, der Justiz und der Polizei. Sie reflektieren fächerübergreifend Fälle, bauen Kooperationen und Vernetzungen aus und bilden sich gegenseitig fort durch Informationen, fachlichen Austausch oder durch Inputs von externen Referent*innen.


www.aktionsbuendnisbb.de

Das Aktionsbündnis Kein Raum für Missbrauch im Landkreis Böblingen wurde zur Umsetzung der bundesweiten Kampagne im Jahr 2013 gegründet.

Aktionspartner:

- Amt für Jugend Landkreis Böblingen
- Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Böblingen
- Staatliches Schulamt Böblingen
- Gemeindetag Baden-Württemberg, Städte und Gemeinden im Kreisverband Böblingen
- Polizeipräsidium Ludwigsburg
- Kreisjugendring Böblingen e.V.
- Sportkreis Böblingen e.V.
- Evangelischer Kirchenbezirk Böblingen
- Katholisches Dekanat Böblingen
- Caritas Schwarzwald-Gäu
- Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Böblingen e.V.
- WALDHAUS gGmbH - Sozialpädagogische Einrichtungen der Jugendhilfe
- Haus der Familie Sindelfingen-Böblingen e.V. - Familienbildungsstätte
- GWW - Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH Sindelfingen
- Weißer Ring e.V. Außenstelle Böblingen
- NERO – Netzwerk engagierter Rechtsanwälte im Opferschutz
- **thamar** – Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt

Weitere Aktionspartner sind jederzeit willkommen.
Setzen auch Sie ein sichtbares Zeichen gegen sexualisierte Gewalt!



KEIN RAUM FÜR MISSBRAUCH

im LANDKREIS BÖBLINGEN



Kampagne zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt
Kein Raum für Missbrauch - Aktionsbündnis im Landkreis Böblingen

www.aktionsbueundnisbb.de



Information und Beratung:
thamar - Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt
Tel. 07031 / 22 20 66



Die Kampagne «Kein Raum für Missbrauch» ist eine Initiative
des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen
Kindesmissbrauchs.
www.kein-raum-fuer-missbrauch.de

 Unabhängiger Beauftragter
für Fragen des sexuellen
Kindesmissbrauchs

gemeinsam
hinsehen

gestärkt
handeln

